

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementpreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 6 Gr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 12 $\frac{1}{2}$ Gr.
Insertionsgebühren 1 Gr. 6 Pf. für die dreizehnbaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N^o 170.

Halle, Sonntag den 23. Juli
Hierzu zwei Beilagen.

1865.

Deutschland.

Berlin, den 21. Juli.

Den „H. N.“ wird von hier geschrieben: „Das Ereigniß des Tages ist die endlich erfolgte Publikation der Uebersicht der Staats-Einnahmen und Staats-Ausgaben im „Staats-Anzeiger“. Der Bericht des Staatsministeriums an den König schließt sich in seiner Tendenz dem Ministerial-Erlaß vom Februar des vorigen Jahres an, der nicht veröffentlicht wurde. Im Uebrigen ist der diesjährige Bericht um vieles ausführlicher und speciell eine Anklageschrift gegen das Abgeordnetenhaus geworden, dessen Etatsfestsetzungen überall da nicht Berücksichtigung gefunden haben, wo es sich um irgend wichtige Etatsposten handelt. Da auch die vom Abgeordnetenhaus beschlossenen Ausgabe-Erhöhdungen für Marinezwecke ignoriert worden, so haben wir in der publicirten Uebersicht mit einem Entwurf zu thun, der sich in allen Punkten nach den selbstigen Vorschlägen der Staatsregierung regelt, so daß also thatsächlich der Landtag mit seinem schwer wiegenden Finanzrecht bei Seite geschoben ist. Die Extraordinaria bewilligt die Krone auf Antrag der Regierung unter völliger Umgehung der Kammern. Es wird dem bewilligenden Factor nach Jahresabluß Rechenschaft von den Ministern abgelegt werden, ohne daß im Bericht wie in der königlichen Dekrete Bezug genommen wird auf die nachträgliche Zustimmung der Kammern zu dem ganzen Arrangement. Es ist freilich selbstverständlich, daß die Kammern späterhin immer noch um ihre Genehmigung angegangen werden müssen und das wird auch unverläßlich geschehen. Allein aus dem materiellen Rechte derselben ist eine pure Form geworden, die, wenn die Kammern ihre nachträgliche Zustimmung verweigern, so lange den Art. 99 der Verfassung mit seinen Rechtsansprüchen illusorisch machen, als das gegenwärtige Finanzregime dauert. Der Bericht der Staatsregierung ist eine Streitschrift gegen das Abgeordnetenhaus. Er rechtfertigt die Finanzarrangements mit Zweckmäßigkeit und läßt die Frage, wie sich dazu die Verfassung stellt, völlig außer Acht. Die Beschlüsse des Abgeordnetenhauses sind nach Ansicht der Minister unausführbar, unpraktisch und darum tritt an die Stelle der Kammerbeschlüsse das Recht der Staatsregierung, nach eigenem Ermessen die Staatsausgaben und Staatsentnahmen zu bestimmen. Die Publikation des „Staats-Anzeigers“ wird ihre großen und schweren Folgen haben.“

Noch immer findet sich in der feudalen Presse keine Spur eines Versuchs, das Verfahren der Kölner Polizei in der Sache des Abgeordnetenfestes aus Gesetzen zu begründen. Die „Kreuzzeitung“, die mit der „freundschaftlichen Speisung“ und der „Löwenhaut“ niemals Glück gemacht, nicht einmal bei der „Nordd. Allg. Ztg.“, von der sie vielmehr sofort recht unfreundschaftlich abgepöbelt wurde, sie Schweigt jetzt gänzlich, selber ein Böse, der einen misrathenen Sprung nicht wiederholen mag. Die Rolle eines agent provocateur, so entgegengekehrt ihr das letztgenannte Blatt „mit aller Entschiedenheit“, darf der Regierung doch nicht zugeschrieben werden. Wenn wir aber nur wüßten, wie wir die eigene Rolle dieses Blattes zu bezeichnen haben.

Die Mitglieder des Comités für das Abgeordnetenfest in Köln haben auf den ihnen zuletzt mitgetheilten Auflösungs-Erlaß folgende weitere Zuschrift an den Herrn Polizeipräsidenten Geiger gerichtet:

An den kaiserlichen Polizeipräsidenten Hrn. Geiger hier. Auf die uns heute gegebene Aufforderung vom 18. d. haben wir zu erwidern: Am 11. d. M. empfingen wir von Ihnen die Gründung, daß das sogenannte Abgeordnetenfest, welches wir beabsichtigen, nicht gebildet werden werde. Demals stellten Sie der Vereinigung von Personen, welche das Fest zu veranstalten wollten, kein Hinderniß entgegen. Aus Ihrer Gründung war nur zu entnehmen, daß Sie das Fest zu verhindern angewiesen seien. Sie erließen darauf die Antwort, daß wir in den bestehenden Gesetzen eine Berechtigung zu der angebotenen Verbindung nicht zu finden vermüßten, daß wir dagegen in derselben eine Verletzung des Art. 29 der Verfassungsurkunde erblickten, gegen welche wir die Beschwerde an das zuständige Ministerium und

Diese Beschwerde haben wir abgeben lassen, sind jedoch bis heute ohne Bescheid davon gelieben. Man hätte glauben sollen, daß auch Sie, Hr. Polizeipräsident, bevor Sie weitere Schritte gegen uns unternähmen, die Entscheidung der vorgelegten Beschwerde abgewartet hätten. Da wir uns bewußt waren, durchaus auf gesetzlichem Boden zu handeln, so haben wir ungeachtet Ihrer Gründung fortgefahren, die Vorbereitungen zu dem Feste zu betreiben. Weder von Ihrer noch sonst von einer amtlichen Seite ist uns ein Ausschluß darüber geworden, in wie fern wir als Festcomité dem gegen uns angelegenen Gesetze vom 11. März 1850 zuwider zu handeln in die Lage kommen sollten. Heute veruchen Sie mit einem Male die Sachlage zu ändern. Sie qualifizieren das Festcomité zu einem politischen Verein und halten sich danach befügt, dasselbe nach den Bestimmungen des Vereinsgesetzes zu behandeln. Wir glauben sagen zu dürfen, daß ein solches Verfahren gänzlich unerbört in der Geschichte des Vereinswesens dasteht, so viele schlimme Seiten dieselbe auch enthalten mag. Das Festcomité hat sich durch seine Handlung, die es vorgenommen, als politischer Verein konstituiert, es hat ferner keinerlei Thätigkeit ausgeübt, durch welche es sich den Charakter eines politischen Vereins beigelegt hätte. Die Gründung eines politischen Vereins ist unabhängig von dem Willen der Personen abhängig, welche den Verein bilden sollen. Wir haben keine Versammlung zu einem solchen Zwecke gehalten, kein Statut gemacht, keinen Vorstand gewählt, keine Vereinsversammlung zum Zwecke einer Einwirkung auf öffentliche Angelegenheiten angekündigt oder abgehalten. Wir haben bereits erklärt, daß wir mit dem Feste keine Versammlung beabsichtigen, in welcher öffentliche Angelegenheiten im Sinne des Gesetzes erörtert oder berathen werden sollten. Wir erklären hiermit, ein Jeder für sich, eben so, daß wir als Festcomité keinen Verein konstituieren, welcher öffentliche Angelegenheiten erörtert oder berathen werden sollten. Die Qualifikation des Festcomités zu einem politischen Vereine ist daher eine gewaltsame Interpretation des Vereinsgesetzes, gegen welche wir aus aller Mächt protestieren. Sollte diese Deutung des Gesetzes vom 11. März 1850 allgemeine Gültigkeit erlangen, so wäre jede vorbereitete Vereinigung zur Ausübung des im Art. 29 der Verfassungsurkunde gewährtesten staatsbürgerlichen Rechtes dem politischen Bestehen preisgegeben. Jede aus irgend einem Grunde, oder auch nur wegen einer bloßen Versammlung, missliebige Versammlung von Staatsbürgern wäre dadurch unmöglich gemacht. Und mehr als das! Personen, welche gemeinschaftlich zusammen essen und trinken wollen, wären, so fern sie ihr Mahl durch Ischreden würzen wollen, gehalten, sich vorher als Verein zu constituieren, und die Polizeibehörde begünstigen zu lassen, ob sie durch die beabsichtigten Ischreden, in so fern dadurch auf politische Verhältnisse angepielt würde, nicht den Charakter eines politischen Vereins annehmen könnten. Es wäre damit jede Vereinigung von Privatpersonen, welche nicht stumm zusammen sitzen wollten, unter die Genur und die präventiven Maßregeln der Polizeibehörden gestellt. — Wir hoffen, daß es im Staats-Breuen noch nicht so weit gekommen ist, um einer solchen Auslegung der Gesetze, welche zum Schutze der persönlichen Freiheit und zur Betätigung staatsbürgerlicher Rechte gegeben sind, rechtskräftige Gültigkeit zu verschaffen. Wir appellieren gegen diese Auslegung an den König der Verfassung, indem wir erklären, daß wir uns nur in Folge eines richterlichen Spruches derselben unterwerfen werden. Indessen noch Schlimmeres haben wir an Ihrem in Rede stehenden Beschlusse, Hr. Polizeipräsident, zu beklagen. Wenn Sie die Mitglieder des Festcomités als politischen Verein konstituieren, so begeben Sie eine durch nichts gerechtfertigte Maßnahme, die auswärtigen davon zu trennen, die doch mit uns nur ein und dasselbe Comité bilden. Welche gesetzliche Bestimmung berechtigt Sie, anzunehmen, daß ein Festcomité nur aus Mitgliedern, die an einem und demselben Orte wohnen, bestehen dürfe? Die Annahme widerspricht allen Thatsachen und aller gesetzlichen Möglichkeit. Und nun, nachdem Sie dieselbe gemacht haben, berufen Sie sich auf §. 8 b des Gesetzes vom 11. März 1850, um das Festcomité in der ihm untergeordneten Eigenschaft eines politischen Vereins für geschlossen erklären zu können! Die angezogene Gesetzstelle lautet: §. 8 b: „Die d. b. Vereine, welche bezwecken, politische Gegenstände in Versammlungen zu erörtern dürfen nicht mit andern Vereinen gleicher Art zu gemeinsamen Zwecken in Verbindung treten, insbesondere nicht durch Comités, Ausschüsse, Centralorgane oder ähnliche Einrichtungen oder durch gegenseitigen Schriftwechsel.“ Soll die Aufhebung dieser Bestimmung einen Sinn haben, so müssen Sie der Meinung sein, daß die verschiedenen auswärtigen Comitésmitglieder an den Orten, wo sie wohnen, für jede Lokalität gleichfalls einen politischen Verein konstituieren. Diese auswärtigen Mitglieder der Festcomiténehmer an und bezogen die Berechtigung der Karten. Hier fällt also jeder Bedanke an eine politische Thätigkeit weg. Aber sich den Kopf zerbrechen wollen, erblicken darin alle Requisite, um auf ein ganzes Netz von politischen Vereinen durch Rheinland-Besessen zu schließen, welche politische Gegenstände in ihren Versammlungen erörtern. Und auf Grund aller dieser Unterstellungen erklären Sie uns als politischen Verein für geschlossen, weil wir mit diesen, aus Ihrer Phantasie geschaffenen, auswärtigen Vereinen in Verbindung stehen! Das ist das Auserkliche, was bisher die Kunst, Gesetze zu interpretieren, geleistet hat. Aber sich den Kopf zerbrechen wollen, um den Auftrag, in dem Sie, Hr. Präsident, handeln, zu vollziehen, der würde schwerlich auf ein solches Auskunftsmittel verfallen können, wofür er nicht alle Begehr bei Seite gelöst hätte. Der richterlichen Entscheidung sehen wir in dem ruhigen Bewußtsein entgegen, nur das Rechte und Gute gewollt und gethan zu haben.

Köln, den 19. Juli 1865.

(Folgen die Unterschriften.)

Das Festcomité hat inzwischen, wie die „Rh. Ztg.“ berichtet, gestern Abend in Köln sich im gewöhnlichen Locale versammelt. Ein anwesender Polizeibeamte fand keine Veranlassung die angebotene Auflösung zu vollziehen. — Herr Classen-Kappellmann, der bisher als Vorsitzender des Comités fungierte, veröffentlicht jetzt in seinem eigenen Namen in der „Rh. Ztg.“ folgendes Interat:

„Da das Festcomité vorläufig bis auf sicherliche Entscheidung durch Beschluß des königlichen Polizei-Präsidiums für aufgelöst erklärt worden ist, so gebe ich mir die Ehre, die Herren Landtags-Abgeordneten und alle diejenigen Herren, welche Festkarten erhalten haben, zu einem Diner auf nächsten Sonnabend, den 22. dieses Monats, Nachmittags 2 Uhr, im großen Gürzichen-Saale zu Köln und zu einer Festfahrt auf dem Rheine am nächsten Sonntag, den 23. d., höflich einzuladen. In den 6 Dampfschiffen, welche mir für die Rheinfahrt zur Verfügung gestellt sind, wird sich noch einer der prächtigsten Remorqueure von der Ruhr gesellen. Die Contracte über die Miete des Gürzichen-Saales und der Dampfschiffe sind auf meinen Namen abgeschlossen. Zur Theilnahme an der Rheinfahrt können diejenigen Personen, welche keine Festkarte haben, besondere Karten vor der Abfahrt lösen. Köln, 20. Juli 1865. Classen-Kappellmann.“

Die zwischen dem Herrn Classen-Kappellmann und dem Herrn Polizei-Präsidenten geführte Correspondenz über die Einladung des Ersteren zu einem Diner auf dem Gürzichen lautet:

Einem königlichen Polizei-Präsidium erlaube ich mir die ergebene Anzeige zu machen, daß ich für nächsten Samstag, 22. dieses Monats, Nachmittags 2½ Uhr, eine große Anzahl Herren zu einem Diner auf dem großen Gürzichensaal, welchen ich zu diesem Zweck gemietet, eingeladen habe. Ich halte mich persönlich nicht verpflichtet, von diesem Diner Anzeige zu machen; da indessen in den Verhandlungen, welche über das Abgeordnetenfest statt gefunden haben, die Mäßigkeit vorliegt, daß Sie, Herr Präsident, dem Festmahl den Charakter einer öffentlichen Versammlung beilegen, so mache ich Ihnen hiermit diese Anzeige, um deren Bescheinigung ich erlaube. Mit gleichem Nachdruck ergeht Classen-Kappellmann.

Dem Herrn Classen-Kappellmann, Kaufmann und Stadtverordneten dahier, wird bescheinigt, daß er eine Anzeige gemacht hat, wonach er auf nächsten Sonnabend, den 22. d. Mts., Nachmittags 2½ Uhr, eine große Anzahl von Herren zu einem Diner auf dem Gürzichen-Saale eingeladen habe, dabei demselben aber gleichzeitig hiermit erkräftigt, daß diese Veranstaltung bei der bestehenden Sachlage, nämlich der vorläufigen Schließung des politischen Vereins, „Fest-Comité“ für ein Fest zu Ehren des preussischen Abgeordnetenbaues“ im Hinblick auf den §. 16 des Gesetzes über das Versammlungs- und Vereinigungsrecht vom 11. März 1850 nicht stattfinden dürfte. Köln, den 20. Juli 1865. Der königliche Polizei-Präsident Geiger.

Die rheinischen Blätter veröffentlichen noch weiter eine Anzahl von Antworten, die der Kölner Polizeipräsident auf seine Mittheilung des Verbotes des Festes Seitens der auswärtigen Mitglieder des Comités erhalten hat. Wir theilen folgende derselben mit:

Sollingen, 20. Juli. „Auf Ihr hochwohlgebornen Schreiben vom 14. d. M. habe ich es nicht für geboten erachtet, eine Antwort zu ertheilen, da dessen Inhalt für mich völlig werthlos ist. Nachdem mir nun heute durch das hiesige Bürgermeistertum abermals ein verächtlicher Brief von Ihnen vorgelegt wird, und zwar unter der Zuhaltung, dessen Empfang zu bescheinigen, so theile ich Ihnen mit, daß ich dessen Annahme verweigere, und knüpfe daran die Bitte, mich mit ferneren Aufschritten gefälligst zu versehen.“ (gez.) S. W. Lang.

Dieslaken, 17. Juli. „Ew. Hochwohlgebornen remittire ich ergebend das ohne Poststempel an mich durch den hiesigen Drivollgebiener übermittelte lithographirte Schreiben vom 14. Juli 1865, dessen Inhalt mir dem Artikel 29 der Preussischen Versammlungs-Urkunde gegenüber unverständlich geblieben ist.“

Dr. med. Ernst B. W. in K. l. Essen, 19. Juli. „Ich bescheinige Ihnen hiermit, daß ich Ihre geehrte Zuschrift vom 14. Juli er. erhalten habe, bemerke indes, daß ich stets selbst weiß, was ich zu thun und zu lassen habe. Mit Hochachtung ergebend Ew. d. Siger.“

Essen, 20. Juli. „Für den wohlmeinenden Rath, den Sie mir in Ihrer gefälligen Mittheilung vom 14. d. zu ertheilen belieben, sage ich Ihnen meinen verbindlichen Dank. Ich kann hierbei indes die Bemerkung nicht unterdrücken, daß es stets meine Bewohnheit ist, mich auf gesetzlichen Boden zu bewegen und daß ich den innigen Wunsch hege, jeder Staatsbürger möge gleich mit Verfassung und Recht hochhalten. Gernach mögen Sie entnehmen, ob ich mich in dem vorliegenden Falle in der Ausübung meines guten Rechtes werde betheilen lassen.“ Franz Schmidt.

Kennep, 20. Juli. Br. m. „zurück mit dem Bemerken, daß ich gegen unterfertigte Einmischung in die Ausübung meiner Bürgerpflichten hiermit protestire.“

Wagen, 20. Juli. Br. m. „Dem königl. Polizei-Präsidenten Herrn Geiger in Köln mit dem Bemerken zurückreichend: daß ich Ihnen das Recht befreite, mir die Entandlungen zugehen zu lassen. Ich verbitte mir solche für die Folge, und werde eurent. Ihre Briefe Ihnen unverfälscht zurücksenden. Ich achte das Gesetz und die Verfassung als die höchsten staatlichen Einrichtungen — möge auch andererseits das geschehen.“ Julius Hundt.

Remscheid, 19. Juli. „Herr Präsident! Ew. Hochwohlgebornen Schreiben vom 14. d. habe ich vorgelesen durch das hiesige Bürgermeistertum erhalten. Seit Ihr „sogenanntes“ Verbot des Abgeordnetenfestes durch die Zeitungen bekannt geworden war, hat sich die Zahl der Festgenossen hier selbst mehr als verdoppelt und so viel ich kann, werde ich nach wie vor als Comité-Mitglied das Meinige thun, um diese Zahl noch zu vergrößern, da weder ich noch die „andern Personen“, welche Theil nehmen wollen, geneigt sind, uns vnter verfassungsmäßiges Recht irgendwie verkümmern zu lassen.“ Hochachtungsvoll Dr. Fischer.

Gamm, d. 19. Juli. „Ew. Hochwohlgebornen erwidere ich auf die geehrte Zuschrift vom 14. d. M., welche mir durch Vermittelung des hiesigen Polizei-Amtes zugegangen ist, daß für mich ganz allein die beschworene Verfassung und die bestehenden Gesetze maßgebend sind. L. Uhlendorff.“

Der Abgeordnete für Sollingen-Kennep, Herr Berger, hat auf die Einladung des Fest-Comités folgende Antwort ertheilt: „Dem verehrlichen Comité für das Abgeordnetenfest in Köln erwidere ich auf die schätzbare Zuschrift vom 10. d. M. ergebend, daß ich die damit an mich erangene Einladung dankbarlich annehme. Jedem, der liberalen Majorität angehörenden Preussischen Volksvertreter, den nicht zwingende Gründe zurückhalten, gebieten jetzt Ehre und Pflicht doppelt, jener Einladung Folge zu leisten und mit Ihnen gegen die von Seiten der dortigen Polizeiverwaltung, welche auch noch an dem gewählten ersten Beamten der Stadt Köln einen selber gefunden hat, angebotene verfassungswidrige Maßregel zu protestiren. Unsere Wähler werden voraussichtlich durch zahlreiche Theilnahme an jener Manifestation den Beweis liefern, daß das Volk der Rheinlande von ganz anderer Gefinnung befeht ist, als man durch fälschliche Auslegung der Festlichkeiten des 15. Mai die Welt hat glauben machen wollen. Im Uebrigen hoffe ich, daß der Minister des Innern, Graf zu Calenberg, welcher in der 15. Sitzung am 3. März d. J. wörtlich äußerte:

„Nein, meine Herren, in unserm Regimente und so lange wir am Ruder sein werden, wird die sogenannte Polizeiwirtschaft niemals aufkommen; ich habe nicht mehr als Polizeiwirtschaft“

die ihm jetzt durch den Herrn Polizei-Präsidenten von Köln gebotene vortreffliche Gelegenheit benutzen wird, um durch Aufhebung des Verbotes des Festes, jenen schönen Worten die thätigste Befestigung zu verschaffen. Ob jener Zug gegen die Polizeiwirtschaft vielleicht in einem unerschütterlichen Zusammenhange steht mit Entlassung des jetzigen Herrn Ministers des Innern aus jener Zeit, als Vorderrselbe noch als jugendlicher Regierungs-Assessor in Köln fungirte, wird man in Ihrer Stadt am besten er-

mesen können. Ich verbarre mit vorzüglichster Hochachtung Louis Berger, Abgeordneter für Sollingen-Kennep. Witten, d. 17. Juli 1865.

Auf die wiederholten Anträge der acht Stadtverordneten hat Ober-Bürgermeister Bachem folgendes erwidert:

Auf den wiederholten Antrag auf Anberaumung einer Sitzung der Stadtverordneten auf heute erwidert, kann ich mich nur auf die gestern angelegenen Gründe beziehen und muß die Anberaumung einer Sitzung ablehnen. Sie scheinen von der Ansicht auszugehen, daß das bloße Verlangen einer Sitzung für die Verwaltung die Pflicht herbeiführt, sie anzuberaumen. Dies ist aber nicht der Fall. Nach §. 53 der Städte-Ordnung hat der Bürgermeister die Beschlüsse der Stadtverordneten vorzubereiten. Hieraus §. 34 folgt, daß derselbe zu prüfen hat, ob es eine Gemeinde-Angelegenheit sei, die berathen werden soll. Ist dies, wie im vorliegenden Falle nach dem bis jetzt formulirten Antrage nicht der Fall, so ist der Bürgermeister befugt, dem Verlangen nicht statt zu geben. Köln, 20. Juli 1865. Der Ober-Bürgermeister, Bachem.

Am 21. I. M. haben hierauf die mehrgenannten Stadtverordneten an den Ober-Bürgermeister nachstehendes Schreiben gerichtet:

Durch Schreiben vom gestrigen Tage haben Sie wiederholt die von uns begehrte Einberaumung einer Stadtverordneten-Versammlung abgelehnt mit der Erklärung, daß unser Antrag keine Gemeinde-Angelegenheit betreffe. Nun bezweckt aber unser Antrag lediglich die Aufrechterhaltung der dem Fest-Comité ertheilten Erlaubnis zur Benutzung des Gürzichensalles. Diese Erlaubnis ist von Ihnen, Herr Ober-Bürgermeister, persönlich Namens der Gemeinde auf Grund früherer Stadtverordneten-Beschlüsse durch Abschluß eines Mietvertrages ertheilt worden. Zum Abschluß des Vertrages hatten Sie die Vollmacht, zur Aufhebung desselben aber nicht, und ist auch die Gemeinde selbst nicht berechtigt, ohne Erlaubnis des anderen Contractanten von dem Vertrage abzugeben. Wenn wir nun durch den von uns beabsichtigten Stadtverordneten-Beschluß einerseits der Stadt die ihr zukommende Mietsumme zu erhalten und andererseits dieselbe vor eventuellen, wegen Vertragsbruchs zu erhebenden Schadens-Ansprüchen zu bewahren suchen, so wird außer Ihnen Niemand begünstigt haben, daß es sich in diesem Falle um eine Gemeinde-Angelegenheit handelte. Nach der klaren Bestimmung der Städte-Ordnung mußten Sie ohne vorherige Prüfung unserm Verlangen entsprechen und konnten dann in der Sitzung und nach gefassten Beschlüssen alle Ihnen gesetzlich zustehenden Befugnisse zur Geltendmachung Ihrer etwa entgegenstehenden Ansicht ausüben. Die obenselbst so nahe liegenden Motive unseres Antrages Ihnen vorher mitzutheilen, waren wir nicht verpflichtet. Nachdem wir Ihnen aber jetzt diese Motive mitgetheilt, ist auch Ihnen von uns nicht im geringsten veranlaßt Unterthänigkeit, daß wir die Rechte eines Dritten angeblich verletzen geltend machen wollten, befehlige Ihre durch die Redaction der „Rh. Ztg.“ veröffentlichte Erklärung, daß Sie in dieser Angelegenheit noch nicht beschuldigt haben, daß Sie dem Mietvertrage nachkommen werden, daß Sie auch die Stadtkasse noch nicht zur Empfangnahme der Saalmiete ermächtigt haben, daß also im Widerspruche mit dem Inhalte Ihres Schreibens vom 19. I. M. die Angelegenheit noch nicht erledigt ist. In dieser Lage der Sache verlangen wir daher die Zusammenberufung einer Stadtverordneten-Versammlung auf heute Freitag den 21. Juli zum Zwecke der Beratung und Beschlussfassung über den in unserem Schreiben vom 18. d. M. bescheinigten Antrag.

Am 21. Juli Vormittags wurden in Köln von Seiten des Ober-Professors Boelling und mehrerer Polizeibeamten bei den Herren Classen-Kappellmann, Literat H. Bürgers und Zeitungs-Verleger Kaulen Hausdurchsuchungen abgehalten. Bei dem zufällig abwesenden Herrn Classen, so wie bei Herrn Bürgers wurden verschiedene Schrift- und Druckstücke, bei letzterem u. A. auch die für den 22. und 23. d. bestimmte Festkarte in Beschlag genommen. Der dem Herrn Bürgers gegenüber abgegebene Erklärung des die Nachforschung abhaltenden Polizeibeamten gemäß fand die Hausdurchsuchung statt auf die Beschuldigung hin: „daß das als politischer Verein aufgelöste Fest-Comité fortgeführt habe, als solches zu fungiren.“

Ein hochgeachteter Staatsmann, der sich augenblicklich nicht in Berlin befindet, soll, wie die „Rh. Ztg.“ mittheilt, als er die Nachricht von dem „Verbote“ des Abgeordnetenfestes erhielt, gesagt haben: „Eigentlich hätte man den Leuten ihr Vergnügen lassen sollen; da es aber geschehen ist, mag's weiter gehen: einmal muß es doch zu Klappen kommen!“

Die gestern Abend erschienene Nummer des „Sozial-Demokraten“ enthält eine Annonce, in welcher der „Allgemeine deutsche Arbeiterverein“ die Arbeiter Berlins zu einer Versammlung zur Besprechung und Beschlussfassung in der Kölner Festangelegenheit auf Sonntag Vormittag einladet.

Dem Redacteur des „Sozial-Demokraten“, Hrn. v. Hochstetten, ist die Niederlassung in Berlin definitiv versagt worden.

Aus einer Unterhaltung, welche Herr v. Bismarck und Pastor Knaak vor Ueberreichung der Pastoren-Adresse mit einander gehabt haben, wird der „Rh. Ztg.“ folgendes mitgetheilt: „Hr. Pastor Knaak machte dem Hrn. v. Bismarck eine Vorhaltung wegen seiner Herausforderung an den Hrn. Ad. Birchow, als einer für einen Christen verbotenen Handlung. Ihm erwiderte Hr. v. Bismarck, nicht seine eigene Ehre, sondern nur die Ehre Sr. Majestät des Königs habe er vertreten, seine Stellung sei in diesem Falle so überaus von der anderer Menschen verschieden, daß diese Herausforderung unmöglich von dem Standpunkte der Beurtheilung anderer Christenmenschen aufgefaßt werden könne. Darauf fragte der Hr. Pastor, ob der Hr. Ministerpräsident meine, daß er, wenn Dr. Birchow von seiner Hand gefallen sein sollte, deshalb keinerlei Gewissensbisse empfunden haben würde. Mit den Worten: „daran hatte ich allerdings noch nicht gedacht.“ schnitt Hr. v. Bismarck das weitere Verhör ab.“

Der Student, dessen Bestrafung wegen angeblicher Ehrfurchtsverletzung gegen den König wir erwähnt haben, ist der stud. phil. von Sallet, Sohn des verstorbenen Dichters Sallet.

Nach der höchsten Orts ertheilten Genehmigung wird das Fürstlich Schwarzburg-Rudolstädtsche Jülicher-Bataillon an den diesjährigen Herbst-Übungen der 8. Division resp. des später vereinigten 4. Armeecorps Theil nehmen.

Schleswig-Holsteinische Angelegenheit.

Der „S. B.-Z.“ wird von ihrem officiösen Wiener Correspondenten geschrieben: „Es ist kein Zweifel, daß die Verhandlungen wegen einer Zusammenkunft der Monarchen Oesterreichs und Preußens in Gastein wieder aufgenommen werden, wir möchten auch kaum bezweifeln, daß es zu einer solchen wirklich kommen werde, was jedenfalls der erste Lichtpunkt in der neuen Waise sein würde, in welche man die

Beziehungen der Deutschen Großmächte treten zu sehen wünscht. Es kann aber sein, daß es bei diesem einzigen Lichtpunkte bleibt, ohne daß die weitere, so notwendige Aufhellung der Situation den ausreichenden Impuls dadurch erhält. Wenn nicht von Preussischer Seite in der Herzogthümerfrage mit den Annectirungs-Tendenzen definitiv gebrochen, das Februar-Programm in einer die Institution eines neuen Deutschen Bundesfürsten ermöglichenden Weise modificirt und die Augustenburgerische Candidatur endlich einmal offen in Aussicht genommen wird, so kann auch die eventuelle Gasseiner Monarchen- und Minister-Entrevue, wenn es wirklich dazu kommt, nichts an der gegenwärtigen so überaus üblen Sachlage zu ihrem Vortheile ändern. Mit eventuellen beschwichtigenden Erläuterungen über die Bedeutung und Tragweite der Schritte Preußens in der Deutsch-Italienischen Handelsvertragsangelegenheit wird an dem festen Standpunkte Oesterreichs in der Herzogthümerfrage in Gassein nicht mehr gerüttelt werden können. Oesterreich überläßt es ohne Groll fernhin Preußen, seine Italienische Handelspolitik zu verfolgen und verlangt nichts weiter als rasche Lösung der Herzogthümerfrage auf gerechten Grundlagen. Preußen möge seine Vortheile aus dieser ziehen, so weit sie mit den föderalen Verhältnissen Deutschlands vereinbarlich sind. Ueber dieses Maß hinaus gibt es von Oesterreichischer Seite keine Concessionen mehr und möge sich Herr v. Bismarck heute anheißeln machen, trotz dem Handelsvertrage, welchen er mit Italien anstrebt, alle Oesterreichischen Secundo- und Tertio-Genituren in ihren Italienischen Herzogthümern zu rehauniren. Mit Versprechungen und Zusagen für Zukunfts-eventualitäten wird sich der Oesterreichische Standpunkt in der Herzogthümerfrage nicht mehr modificiren lassen."

Italien.

Das Römische National-Comité ist auf den originellen Gedanken gerathen, nach Amerika ein Bruchstück vom Grabdenkmal des Königs Servius Tullius zu senden. In dem Begleitschreiben an den Präsidenten Johnson heißt es:

Respected Herr Präsident! Ganz Europa wurde von Schmerz und Entrüstung fast ebenso wie Amerika selbst über die Ermordung Abraham Lincoln's ergriffen und gab Zeugnis von seinem weltlichen Gefühle durch die an die Regierung der Vereinigten Staaten gerichteten Worte des Beileids. Auch Italien vereinigte seine Stimme mit jener der andern Nationen; aber die Römer, welche von der großen Italienischen Familie noch getrennt sind, hatten nicht in der theoretischen Macht, die sie anno regieren, den Dolmetsch der Schmerzen, die sie bei der Nachricht von der schrecklichen Missethat empfanden. Sie haben es daher als angemessen erachtet, den Amerikanischen Bürgern ihre Bewunderung für Abraham Lincoln und den Schmerz über seinen Tod dadurch auszudrücken, daß sie ihnen ein Bruchstück vom dem Grabdenkmal des Servius Tullius mit folgender Inschrift senden:

Abramo Lincolnio
Region. Foederat. Americ. Praesidi II.
Hunc Ex Servi Tullii Aggere Lapidem.
Quo utriusque
Libertatis Adsertoris Fortissimi
Memoria Coniungatur
Cives Romani
D

Anno MDCCCLXV.

(34 Deutsch etwa: Abraham Lincoln, dem zweitgrößten Präsidenten der Vereinigten Staaten widmen diesen Stein vom Denkmal des Servius Tullius, damit in ihm das Andenken beider mächtigen Begründer der Freiheit vereinigt erhalten bleibe, die Römischen Bürger im Jahre 1865.)
Servius Tullius stieg in vielen Beziehungen dem großen Amerikanischen Bürger. Jener König ließ die Plebs zur vollen Bürgerschaft zu, verteilte unter sie die Ländereien der besiegten Völker, begünstigte die Proletarier, führte den Census ein, erleichterte den Sklaven die Erlangung der Freiheit, verließ überhaupt dem Römischen Volke Zusammenhang und Einheit, und hatte, um diese Ziele zu erlangen, den Stolz der Patrizier zu bekämpfen, welche in dem Gemeinwohl ihren Nachteil erblickten. Wie Servius Tullius verdiente, der zweite Gründer Roms genannt zu werden, so ist Abraham Lincoln würdig, als zweiter Gründer der Größe und Freiheit Amerikas anerkannt zu werden. Abraham Lincoln fiel von der Hand eines Mörders, weil er die Sklaverei abschaffen und Amerika vereint sehen wollte. Servius Tullius fiel als ein Opfer eines Mörders von Seite der Patrizier, welche die Plebs unterdrücken und die Sklaverei aufrecht erhalten wollten. Es erschien daher den Römern angemessen, an einem Stein des Grabdenkmals Servius Tullius' der Nachkommenchaft den Namen Lincoln's vereint mit jenem des schönsten Königs von Rom zu übergeben, denn beide wollten in beiden Gemüthern in einem Jahrtausend von 24 Jahrhunderten den ihrer Sorgfalt anvertrauten Völkern wohlthun und dem Sklaven die Menschenwürde wieder geben. Die Römer haben nicht die Worte der Sympathie und Grünuerunterung vergesen, welche America vor 17 Jahren an den lebenden Papst gerichtet hatte, als dieser eine neue Aera des Fortschrittes und der Freiheit für Italien zu eröffnen schien. Die Römer sehnen sich noch nach jener Freiheit, welche die Amerikaner in reichem Maße besitzen. Ihr Kampfzeit und fechtet, wir leiden noch kämpfend. Wäge dieser alte Stein als Vorbedeutung dienen, daß ihr Reich frei bleiben werde und wir es sein werden. Gedenken Sie, Herr Präsident, die Gefühle der Guldigung, welche als Dolmetsch des Römischen Volkes Ihnen anbietet.

Das Römische National-Comité.

Frankreich.

Paris, d. 18. Juli. Die „Opinion nationale“ spricht sich sehr despektirlich über die preussische und die österreichische Politik in der Schleswig-holsteinischen Frage aus. Preußen halte Kiel fest wie den Widder mit dem goldenen Nies, und Oesterreich lege darüber eine steigende Erbitterung an den Tag. Während dieses seinen venetianischen Besitz als vollkommen legitim behauptet, könne es nicht leiden, daß das deutsche Preußen sich eine gleichfalls deutsche Bevölkerung annectire, die doch durchaus außerhalb der Aktionsphäre der Habsburger liege. „Alein“, fügt die „Opin. nat.“ bei, „für viele Regierungen ist die Gerechtigkeit nur ein platonischer Begriff, den man in der Praxis stets der Staatsraison, d. h. dem positiven Interesse aufopfert. Nun liegt es aber im österreichischen Interesse, Preußen sich nicht vergrößern zu lassen. Die Spannung zwischen beiden Mächten nimmt immer zu, und man fragt sich voller Angst jenseits des Rheins, wie wohl dieser Konflikt enden werde, und beprägt die Möglichkeit eines österreichisch-preussischen Krieges. Wir für unsere Theil glauben erst daran, wenn der erste Kanonenschuß gefallen ist. Jedoch die Kante ist noch nicht einmal angezündet, obwohl die Unterhandlungen heute nicht weiter gediehen sind als am ersten Tage. Und doch wäre nichts leichter, als diesen Schwierigkeiten ein Ende zu machen. Man müßte einfach der Bevölkerung das

Recht lassen, sich die ihnen zuzugende Regierung zu wählen. Allein ein Aufruf an das allgemeine Stimmrecht ist Preußen ebenso verhaßt wie dem Kaiser Franz Joseph, und es konnten beide Kabinete nicht einmal über die Einberufung der Schleswig-holsteinischen Stände und über die Grenze, welche deren Berathung zu ziehen sei, sich einigen.“ Als die idyllische Rehrseite dieser gegenseitigen moralischen Aufreibung der beiden deutschen Großmächte führt das französische Blatt das Mecklenburgische Stillleben, sowie die „Fortschrittstendenzen“ des Kurfürsten von Hessen an. In Mecklenburg dauere immer noch das patriarchalische Regiment fort, das die Deutschen durchpfeilsen lasse, wenn sie es verdienen. In Kurhessen aber sei das Unglaubliche geschehen, daß man nunmehr daselbst den Individuen, auch ohne daß sie vorher ein Katedismusexamen bestanden, das Heirathen erlaube.

In einer der letzten Sitzungen der „Gesellschaft für die Geschichte Frankreichs“ hat sich ein Vorfall ereignet, der höchsten Dites sehr missfallen haben soll. Hr. v. Montalembert, einer der Vice-Präsidenten dieser Gesellschaft, welcher eine Lobrede auf den Grafen Beugnot gehalten, hatte sich bei Besprechung Philipp's des Schönen gegen die Theorie der von der Vorsehung auferkorenen Männer, welche in der Rede zu Julius Cäsar so sehr betont worden ist, mit großer Energie ausgesprochen. Der mit dem Druck der Reden beauftragte Aufschuß verlangte von Montalembert, daß er die betreffende Stelle wuschle; der berühmte Redner begnügte sich aber damit, als Antwort seine Entlassung einzufinden. Die Gesellschaft nahm sie aber nicht an, sondern ließ die incriminirte Stelle abdrucken.

Amerika.

Die Hinrichtungen der vier zum Tode verurtheilten Verschwörer haben am Mittag des 7. d. in demselben Momente stattgefunden. Die Öffentlichkeit war ausgeschlossen, nur solche Personen wurden zugelassen, welche von dem Generalmajor Hancock Einlasskarten erhalten hatten, sodaß außer den Beamten und Geistlichen nur etwa zweihundert Zuschauer der Scene beizohnten. Während des Vormittags wurde den Verwandten der Frau Surratt und Harrold's Zutritt zu den Gefangenen gewährt; sonst waren nur die Wärter und die Geistlichen in den Kerkerzellen geduldet. Kurz nach 1 Uhr öffnete sich die äußere Gefängnisthür und Frau Surratt trat hervor, von zwei Offizieren escortirt; ihr folgten Aherott, Harrold und Payne, je von einer Wache und einem Geistlichen begleitet. Die Verurtheilten wurden bedeutet sich niederszusetzen, während Generalmajor Hartman vortrat und den vom Kriegsministerium bestätigten Todesbefehl vorlas. Die Geistlichen beteten darauf mit den Verbrechern, welche zuletzt dem General Hartman und den Offizieren, denen die Ueberwachung anvertraut gewesen, ihren Dank für die ersahrene milde Behandlung sagen ließen. Payne und besonders Harrold schienen von den Ermahnungen und Gebeten der Geistlichen sehr ergriffen zu sein. Die Hände der Verbrecher wurden hinter dem Rücken gefesselt, die Beine eingehüllt und dem Kopfe eine weiße Mütze überzogen. Sobald die Schlingen um die Hälse gelegt waren, wurde das Brett, auf welchem die Verurtheilten standen, fortgezogen und die Körper schwebten mehrere Fuß hoch in der Luft. Payne und Frau Surratt bewegten kaum noch eine Muskel, Aherott zuckte einige Mal und Harrold schien noch einige Secunden lang Gefühl zu haben. Auf dem Brett stehend hatte Aherott ausgerufen: „Meine Herren, lebt wohl! Nehmt euch in Acht!“ und darauf noch: „Adieu, ihr Herren, die ihr da vor mir steht!“ Die Leidnamen wurden nach kurzer Zeit herabgenommen und in bereit stehende Särge gelegt.

Aus der Provinz Sachsen.

— Merseburg. Die Personal-Chronik des hiesigen Amtsblattes Nr. 28 meldet:

Des Königs Majestät haben geruht, dem Kanzleirath König zu seinem 50-jährigen Dienstjubiläum den rothen Adler-Orden 4. Klasse zu verleihen. — Durch die Beförderung ihres bisherigen Inhabers ist die unter Privat-Patronat stehende, mit einem Jahresertrahen von 225 Thlr. verbundene Pflanzschule zu Gröpa in der Ghorie Regenitz vacant geworden. Durch die Beförderung ihres bisherigen Inhabers ist die unter Privat-Patronat stehende, mit einem jährlichen Einkommen von 632 Thlr. 10 Sgr. 7 Pf. verbundene Pfarrstelle zu St. Jacobi in Nordhausen vacant geworden. Zur Parochie gehört 1 Kirche. In der erledigten evangelischen Pfarrstelle zu Groß-Germersleben in der Diöces Magdeburg ist der bisherige Pfarrer in Naumdorf, Diöces Cönnern, Carl August Grafhoff, berufen und bestätigt worden. Die erledigte evangelische Diöcesstelle zu Bleicherode in der Diöces gleiches Namens ist dem bisherigen Predigtamts-Candidaten und Rector in Wettin, Carl Christian Wilhelm Gohrau, verliehen worden. — Die erledigte evangelische Pfarrstelle zu Süllchau mit Schwemtal, Lorna und Dürchweina in der Diöces Eilenburg ist dem bisherigen Pfarrer in Breitenfelde, Diöces Garsleben, Johann Andreas Gottfried Gehelng, verliehen worden. In der evangelischen Pfarrstelle zu Trebbin in der Diöces Cönnern ist der bisherige Predigtamts-Candidat Eugen Adolph Friedrich berufen und bestätigt worden. — Die unter Privat-Patronat stehende Schul- und Küsterstelle zu Kleinparthen, Ghorie Zeis, ist durch das Ableben ihres bisherigen Inhabers erledigt. Die Schulstelle in Smern, Ghorie Bitterfeld, Privat-Patronats, ist durch die Weiterbeförderung ihres bisherigen Inhabers erledigt. Die Försterstelle zu Neuforsfeld in der Oberförsterei Söbenbuck ist dem bisherigen forstverwaltungsberechtigten Jäger Rabe unter Ernennung zum Förster definitiv verliehen.

— Aus Nordhausen, d. 20. Juli, wird gemeldet, daß daselbst seit ungefähr drei Wochen nicht unbedeutend die Epidemienkrankheit herrscht, und aus der neuesten Nummer der „Nordh. Zig.“ ersieht man, daß bereits ein junger kräftiger Mann, der 26jährige Kaufmann, frühere Posterpedit Karl Hausen, dieser schrecklichen Krankheit, welche sich nur durch sehr starkes Anschwellen der Gliedmaßen äußerte, nach unglücklichen Schmerzen erlegen ist. Gegen 40—50 Personen verschiedenen Geschlechts und Alters sollen noch krank darnieder liegen und bei den meisten derselben soll man an dem Wiederaufkommen Zweifel hegen. Was den Tod des Hrn. Hausen betrifft, so ist bei ihm die Krankheit durch mikroskopische Untersuchungen zur Genüge constatirt worden. Der Gleicher S., von welchem auch der Verstorbene rohes Bratfleisch gegessen hat, ist sammt seiner ganzen Familie erkrankt. Bis heute ist in dieser Angelegenheit keine amtliche Bekanntmachung erschienen.

Bekanntmachungen.

Die echt amerikanischen Nähmaschinen

von Wheeler & Wilson in New-York

erhielten auf den internationalen Ausstellungen in Stettin, Köln u. Wis-
mar wiederholt den ersten Preis. Die große silberne Medaille
für alle Art von Näherei ihrer

Familien-Nähmaschinen.

Desgleichen die Maschinen der Singer Comp. in New-York in
Köln u. Stettin den ersten Preis auf ihre unübertroffenen Schiff-
chen-Maschinen.

Durch den eingetretenen Zollabschlag bin ich im Stande, die Nähmaschi-
nen complet mit allen Apparaten zu bedeutend ermäßigtem Preise abzugeben,
und empfehle einem geehrten Publikum mein wohlfortirtes Lager.

Unterricht gratis! (Vollständige Garantie).

Alleinige Agentur u. Niederlage für Halle bei

Otto Giseke, Schmeerstr. 31.



Georgsburg bei Cönnern.

Mittwoch den 26. Juli grosses Extra-Concert

von der neuen Hallischen Kapelle unter Leitung des Herrn Musik-
director Hoffmann. Anfang 5 1/2 Uhr. Entrée à Person 5 Gr.

Der L. W. Eggers'sche Fenchel-Honig-Extrakt

ist das lieblichste, aus dem edelsten Blumenhonig (mel hortense) der Fenchelpflanze und vie-
len heilsamen Säften mit größter Gewissenhaftigkeit bereite, für Magen, Lunge, Un-
terleib und Blut vortheilhafteste und unschädlichste

Genußmittel für alle Kranke,

welches selbst bei Solchen sich wunderbar bewährte, die durch alle möglichen Kuren vergeb-
lich Hilfe gesucht hatten. Bei Hals-, Brust- und Lungenleiden, Katarrh, Hu-
sten, Heiserkeit, Verstopfung u. nehme man ihn theelöffelweise für sich oder als Zusatz zu
warmen Getränken. Bei Reuchhusten, Bräune u. a. Kinderkrankheiten giebt man ihn er-
wärmt. Kinder nehmen ihn für ihr Leben gern.

Magenschwäche und Magenkrampf

beseitigt er sicher, in kleinen Gaben genossen. Bei Hämorrhoidal- und Unter-
leibs-Weiden, Appetitlosigkeit, Verstopfung, Hypochondrie, Blutmuth, Bleichsucht, bei
Hysterie, Abzehrung, Nervenleiden und Schwäche nimmt man ihn rein für sich oder in gu-
tem Trinkwasser aufgelöst. In größeren Gaben bewirkt er eine leichte Leibesöffnung. Sehr
dienlich ist er Frauen während der Schwangerschaft, so wie während und kräfti-
gend für schwächliche Kinder. Gebrauchsanweisung gratis, worin viele streng wahr-
heitsgetreue Atteste und Anerkennungen zu finden, auch das Allerhöchste
Dankschreiben Sr. Majestät des Königs Wilhelm I. von Preußen.
Schließlich ist noch vor dem unverschämten Nachahmungs-Schwindel, der mit die-
ser geeigneten Erfindung getrieben wird, sehr zu warnen. Man achte daher genau auf die
Flaschen mit Siegel und Facsimile des Erfinders L. W. Eggers in Breslau, Mes-
sergasse 17, zum Bienenstock.

Lager hiervon halten die bekannten Niederlagen des H. F. Dunbig'schen Kräuter-Liqueurs

Braunbier, à Quart 1 Egr.

G. Barth's Bierbrauerei in Glaucha.

Um Vorurtheilen zu begegnen, daß das Erzeugniß eines neuen Geschäfts billiger verkauft,
dem älterer Brauereien nachsteht, habe ich bisher den üblichen Preis von 1/4 Gr. pro Quart
Braunbier beibehalten.

Da aber mein aus den besten Zuthaten und mit der größten Sorgfalt gebrautes Bier bei
dem Publikum großen Beifall gefunden, die Nachfrage sich bedeutend vermehrt, und mein Ge-
schäft ohne großen Aufwand betrieben wird, will ich veruchen, meinen geehrten Kunden dadurch
entgegen zu kommen, daß ich das Quart Bier mit 1 Gr. verkaufe, und glaube ich dadurch zu
erzielen, täglich, mindestens wöchentlich 4 Mal, und zwar:

Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag

Braunbier brauen zu können.

Bei bestehenden Ansprüchen habe ich auch bei geringerem Verdienst Bürgschaft für meine
Existenz, wenn mir ein geehrtes Publikum seine Unterstützung nicht versagt.

G. Barth.

! Erlanger Bier !

das erste Gebräue ausgezeichnet gelungen, à Tonne 4 R., empfiehlt

G. Barth's Bierbrauerei zu Glaucha.

Dresdener Fliegenpulver, das zweckmäßigste und unschädlichste Mittel, um die Fliegen
schnell und sicher zu tödten. Dasselbe ist nur mit Wasser vermischt aufzusetzen. Zu haben
in einzelnen Packeten à 1 Gr. und 3 Packete desgleichen à 2 1/2 Gr.

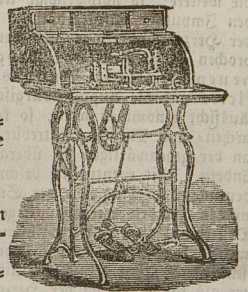
Concentrirte Gallenseife, zur völligen Reinigung aller seidener und wollener Stoffe von
Schweiß und Schmutz durch einfache kalte Wäsche, und daher bei den Hausfrauen unge-
mein beliebt, à Stück 2 1/2 Gr. und 1 Packet zu 4 Stück 8 Gr.

Poudre Fèvre zur leichten Bereitung von Selterwasser, à Packet zu 20 Flaschen 15 Gr.

Eau de Labarraque. Um Flecken von Früchten oder Wein und dergleichen aus Wäsche
und anderen weißen Stoffen zu entfernen. 5 Gr.

Aromatische Kräuterseife, in ihren vorzüglichen Wirkungen hinreichend bekannt, empfiehlt
als feinste und beste Toiletenseife à Stück 5 Gr. C. Haring, Bräuderstraße 16.

Sebaner-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.



Angef. Sa. 8 Ladungen
Engl. Kohlen

(doppelt gesiebte Lambton)
für Schmiedefeuer bei
J. G. Mann & Söhne, Halle.



Ein zuverlässiges Mädchen in gekehrten Jah-
ren, aus guter Famil'e, welche als Haushälterin
mehrere Jahre bei einem wissenschaftlich gebilde-
ten Herrn conditionirte und ausgezeichnetes Zeug-
niß aufzuweisen hat, sucht durch Unterzeichnete
von jetzt ab eine ähnliche Condition.

Frau Hartmann,
gr. Schlamm 10.

Eine neumischende Kuh mit dem Kalbe steht
zu verkaufen in Möslich Nr. 1.

Zwei gute Drehrollen sind billig zu verkauf-
en und den 1. October abzunehmen bei
Ludwig Adlung.

Ein neuer vierzölliger Leiterwagen zu ver-
kaufen Bahnhof Nr. 1 in Halle.

Da mein Sohn Albert Günther wieder
zu mir zurückgekehrt ist, so hat die in Nr. 165
enthaltene Bekanntmachung ihre Erledigung ge-
funden.

Rumpin, am 21. Juli 1865.

C. Günther.

Pferd- und Wagen-Verkauf.

Ein starkes, neun Jahre altes, fehlerfreies
Pferd (Wallach), so wie einen noch ziemlich neuen
halbverdeckten Kutschwagen weiß zum Verkauf
nach
Schwennicke.

Eisleben, den 20. Juli 1865.

Thieme'scher Gesangverein.

Montag keine Probe.

Kinderfest in Landsberg.

Wegen großer Hitze findet unser diesjähri-
ges Kinderfest erst nach der Ernte in dem
großen schattigen Garten des Herrn Gutsbe-
sizers B. André statt. Wir verbinden damit
großes Concert und bei brillanter
Beleuchtung einen Berliner Som-
merabend.

Alle Familien Landsberg's und Umge-
gend sind kostenfrei hiermit freundlichst einge-
laden.

Der Festtag wird rechtzeitig bekannt gemacht.

Mehrere Familienväter und
Kinderfreunde.

Bad Wittekind.

Heute Sonntag den 23. Juli

Concert.

C. John.

28.
7. S. I. Br.

Familien-Nachrichten.

Verlobungs-Anzeige.

Als Verlobte empfehlen sich
Louise Winkler,
Adolph Görlig, Hütten-Director.
Goltzig. Rothenburg.

Telegraphische Depeschen.

Düsseldorf, d. 21. Juli. Die „Rheinische Zeitung“ vom 14. d., welche wegen Abdrucks der Einladung zum Abgeordnetenestete und eines Artikels, welcher das Verbot des Festes als mit dem Artikel 29 der Verfassung nicht vereinbar bezeichnete, polizeilich mit Beschlagnahme belegt war, ist auf Beschluss der Rathskammer des hiesigen Landgerichts heute wieder freigegeben.

Dresden, d. 21. Juli. Die Mittheilung der „Constitutionellen Österreichischen Zeitung“, die Minister Freiherr v. d. Pfordten und Freiherr v. Beust hätten bei ihrer Zusammenkunft in Leipzig die Eriandere besprochen und den eingetretenen Verhältnissen entsprechend modifizirt, um einen Bund der deutschen Mittel- und Kleinstaaten unter der Bezeichnung „Vereinigten Staaten Deutschlands“ anzustreben, wird vom „Dresdener Journal“ als thatsächlich unbegründet bezeichnet.

Dresden, d. 21. Juli. Der Königl. Hofopernsänger Schnorr von Carolsfeld ist heute Vormittag am Typhus gestorben.

Wien, d. 21. Juli. In der heutigen Sitzung des Unterhauses wurde die Verabreichung über das Budget vom Jahre 1865 zu Ende geführt. Alle noch zwischen den Beschlüssen des Herrenhauses und des Abgeordnetenhauses bestehenden Differenzen wurden auf Antrag des Abgeordneten Tinti durch Eingehen auf die Beschlüsse des Herrenhauses ausgeglichen.

Hamburg, d. 21. Juli. Nach einem Telegramm der „Hamburger Nachrichten“ aus Sonderburg besuchten die Kunstgenossen gestern Düppel, woselbst ihr Präsident, Herr Marterstein, nach einer Lobrede auf die Thaten der preussischen Armee ein Hoch auf Se. Majestät den König von Preussen ausbrachte.

St. Petersburg, d. 20. Juli. Die von dem Baron Frankel eingereichten Statuten des Boden-Kredit-Vereins (credit foncier) haben unterm 13. Juli die Allerhöchste Sanction erhalten. Zwei hervorragende Punkte sind es, die die Gesellschaft vor allen Instituten derselben Art voraus hat. Erstens: Sie emittirt Pfandbriefe in 5 Pct. Metalliques. Zweitens: Sie hat das Vorrecht, für auf Staatsdomänen aufgenommene Hypotheken Pfandbriefe auszugeben.

London, d. 21. Juli. Der Schatzkanzler ist in Lancashire nebst zwei Conferenzen gewählt worden. Die Regierung hat bis jetzt im Ganzen zweiundzwanzig Sitze im Parlament gewonnen.

Mischliches.

— Sonnabend, d. 22. d. M., erscheint die 1000. Nummer des Kladderadatsch. Dieselbe wird, wie man hört, in Text und Bild besonders reich ausgestattet sein. Der geniale Zeichner Scholz hat eine originelle Illustration: „Die unfreiwilligen Mitarbeiter des Kladderadatsch“ geliefert. — Der Musikdirector Bial hat ebenfalls zu dieser Jubiläumfeier einen Kladderadatsch-Marsch componirt, der im Verlage von Bote und Bock am 22. d. M. erscheint.

— Bremen, d. 20. Juli. In der heutigen Sitzung des Gesamtausschusses des Deutschen Schützenbundes wurde beschloffen, das dritte Deutsche Bundeschießen in Wien im Jahre 1868 abzuhalten. Ein Gegenvorschlag wurde nicht aufgestellt. Zum Vorsitzenden wurde Sterzing aus Gotha wiedergewählt. Bekanntlich läßt sich alles in der Welt ertragen, nur nicht eine Reihe von guten Tagen. Und das haben wir schaudernd selbst erlebt. Das boshaft schöne Wetter, der ewig heitere Himmel, der, vielleicht durch H. Müller's Architektur getäuscht, hier über Griechenland lächeln zu müssen glaubte, ist endlich, vermutlich durch Arndt's gefeltem Abend abgelenktes Vaterlandslieb, eines Besseren belehrt worden und hat ein dem norddeutschen Klima entsprechenderes Gewand angelegt. Die Temperatur ist heute Morgen wesentlich abgefallen, hin und wieder sind selbst einige Regentropfen gefallen, so dürfte es bleiben und hoffentlich wird uns dann noch zahlreicher Festbesuch von nah und fern zu Theil. Sonntag wird, wie wir hören, das Scheibenschießen fortgesetzt werden, um den einen verlorenen Tag wieder gut zu machen.

— Stuttgart, d. 19. Juli. Dr. Dull, Verfasser des Dramas „Christus“, und des Librettos zu der Albert'schen Oper „König Enzo“, aus Königsberg in Pr., seit einigen Jahren in Stuttgart lebend, ist vorgestern von Romanshorn (in der Schweiz) nach Friedrichshafen (in Württemberg) über die ganze Breite des Bodensees, 3 3/4 Stunden, in 6 Stunden 10 Minuten geschwommen. Ein kleiner Kahn, in dem der Dammrichter von Romanshorn saß, begleitete den künftigen Schwimmer.

— Brieg. Man schreibt der „Schles. Ztg.“ von hier folgendes: Von einem Löwener Bürger geht mir soeben eine Mittheilung zu, deren Wahrheit ich als verbürgt betrachten darf. Der gegenwärtige Besitzer der Herrschaft Löwen, Freiherr v. Eckardstein, hatte in seinem Schlosse die Wohnung des Kutschers erweitern lassen. Beim Weggehen einer Mauer kam ein Schatz ans Tageslicht, welcher in zwei großen Kisten die angebliche Summe von 500,000 Thaler umfassen soll. Man will das Geld, welches hier reichliches Verwahr trägt, in Schefeln gemessen und, wie mein Gewährsmann mich versichert, 5 1/2 Schefeln damit angefüllt haben. Es läßt sich vermuthen, daß das Geld zur Zeit des Thätigen Krieges von dem damaligen Besitzer des Schlosses, dem Grafen von Les, vor den Feinden verborgen worden war. Im Jahre 1633 wurde Brieg bekanntlich von den Kaiserlichen geplündert und 1642 von den Schweden belagert. Wahrscheinlich veranlaßte

die Furcht, Löwen könne ein ähnliches Schicksal erleiden, den Grafen zu jener Sicherheitsmaßregel. Die Details des interessanten Ereignisses werde ich Ihnen seiner Zeit mittheilen.

— Ueber einen Vorfall am Bahnhof zu Nürnberg berichtet der „N. A.“: Mit dem Abends abgehenden Kurierzug nach Regensburg wollte ein Bierbrauereibesitzer aus Sulzbach reisen, kam aber erst am Bahnhof an, als der Expeditionsbeamte seine Fahrkarten mehr abgeben durfte, doch bedeuteten ihn Anwesende, daß er es probiren solle, der Zug sehe noch da; wenn er noch mitgenommen werden könne, so könne er ja das Billet nachlösen. Auf dieses hin eilte nun der Betreffende an den Zug und stieg sofort in ein offen stehendes Koupe, das unglücklich Weise der Großherzog von Hessen inne hatte. Aber kaum hatte der Reisende den Wagen bestiegen, so wurde er vom Inspector und dessen Assistenten mehr herausgeworfen als geschoben und im wahren Sinne des Wortes gemißhandelt, dann noch unter der Thür des Zimmers vom Inspector mit Faustschlägen auf den Kopf traktirt und ihm von selbst Herrn bedeutet, daß er als besoffenes Schwein in das Hundekoupe gehöre und daß er noch gute Lust habe, ihm ins Gesicht zu schlagen. Nachdem dem betreffenden Herrn Rock und Hemd zerrissen, wurde er noch schließlich auf Requisition des Inspectors arretirt, aber nach Konstatirung seiner Persönlichkeit wieder in Freiheit gesetzt. Natürlich hat der Brauereibesitzer sofort Klage erhoben.

— London, d. 18. Juli. Die neueste Post vom Kap der guten Hoffnung bringt nähere Berichte über den furchtbaren Orkan, der am 17. Mai in der Tafelbai gewüthet und große Verheerungen in der Schifffahrt angerichtet hat. Achtehn Fahrzeuge verloren die Anker und wurden auf den Strand geschleudert; die Schiffbrüche waren von großem Verlust an Menschenleben begleitet. 56 Leichname wurden gezählt. Die Felsen an der Südküste der Bucht von Natal haben eine Woche später, am 25. Mai, einem Auswandererschiffe den Untergang gebracht. Es war ein australisches Schiff, der „Füster“, welcher in Kalkutta vierhundert Kullis an Bord genommen hatte, um dieselben nach Demerara zu bringen. Das Fieber hatte ihrer schon 189 hingerafft und der Sturm, welcher das Schiff auf die Felsen warf, kostete weiteren 25 das Leben.

— Japan macht gute Fortschritte, um der europäischen Civilisation näher zu rücken. Bei Nangasacki ist schon eine Eisenbahn angelegt worden, und von fern und nah strömen die Eingebornen hinzu, um die dahin eilende Locomotive mit ihrer Wagenreihe anzufaulen. Die Damosi in dem südlichen Theile Japans scheinen alle geneigt, ihre Häfen dem auswärtigen Handel zu erschließen und die Ausländer zu beschützen und aufzunehmen.

Nachrichten aus Halle.

— Der Geschäftsnachweis des Allgemeinen Vorschuß- und Sparvereins in Halle vom 1. Januar 1865 bis 1. Juli 1865 ergibt folgende Resultate:

I. Einnahme: Kassenbestand vom 1. Januar 1865 12,253 Thlr. 7 Sgr. 5 Pf.; Zurückgezahlte Vorschüsse 240,568 Thlr. 15 Sgr. 11 Pf.; Debitoren in laufender Rechnung 39,701 Thlr. 16 Sgr. 4 Pf.; Creditoren in laufender Rechnung 37,013 Thlr. 13 Sgr. 9 Pf.; Mitgliebsbeiträge 2009 Thlr. 17 Sgr. 1 Pf.; Sparkassengelder 68,103 Thlr. 17 Sgr. 10 Pf.; Ausgenommene Darlehen 20,820 Thlr.; Verkaufte Effecten 979 Thlr.; Zurückgezahlte belegte Kapitalien 31,300 Thlr.; Prozeß- und Protestkosten 134 Thlr. 15 Sgr. 2 Pf.; Incassos 4638 Thlr. 20 Sgr. 9 Pf.; Zinsen und Provisionen vereinnahmt 4590 Thlr. 10 Sgr. 11 Pf.; Gezahlte Eintrittsgelder 145 Thlr.; Für Verschidene 7097 Thlr. 23 Sgr. 1 Pf. Summa: 469,355 Thlr. 8 Sgr. 3 Pf.

II. Ausgabe: Vorschüsse an Mitglieder 266,318 Thlr. 25 Sgr. 2 Pf.; An laufende Debitoren 52,945 Thlr.; An laufende Creditoren 40,483 Thlr. 10 Sgr.; Zurückgezahlte Guthaben an Mitglieder incl. Dividende pro 1864 3737 Thlr. 15 Sgr. 2 Pf.; Zurückgezahlte Sparkassengelder 38,341 Thlr.; Gekaufte Effecten 7497 Thlr.; Kapitalien belegt 31,200 Thlr.; Utensilien angeschafft 3 Thlr. 15 Sgr.; Zurückgezahlte Darlehen 5000 Thlr.; Prozeß- und Protestkosten verlegt 123 Thlr. 11 Sgr. 3 Pf.; Verwaltungskosten 673 Thlr. 13 Sgr. 3 Pf.; Incassos 4454 Thlr. 17 Sgr. 3 Pf.; Gezahlte Zinsen 248 Thlr. 8 Sgr.; Gezahlte Zinsen für Spareinlagen 1864 3122 Thlr. 12 Sgr. 9 Pf.; Für Verschidene 10,429 Thlr. 10 Sgr. 4 Pf.; Kassenbestand ultimo Juni 4777 Thlr. 20 Sgr. 2 Pf. Summa: 469,355 Thlr. 8 Sgr. 3 Pf.

Aus den telegraphischen Witterungsberichten.
Am 21. Juli.

Beobachtungsz.	Barometer.	Temperatur.	Wind.	Allgem.
Stunde.	Bar. Hn.	Reaum.		Himmelsanricht.
8 Morgs.	Carlsruhe (in Schwaben) 336,4	15,2	S., mäßig.	bedekt.
9 Morgs.	Petersburg 340,2	25,4	Null.	bedekt.
10 Morgs.	Moskau 335,3	23,3	Null.	better.
7 Morgs.	Königsberg 339,0	18,0	O., schwach.	better.
7 Morgs.	Berlin 335,0	19,2	O., lebhaft.	better. gelblich.
10 Morgs.	Wien 333,1	17,0	O., mäßig.	better. gelblich.

Bekanntmachungen.

In dem Konkurse über den Nachlaß des am 8. März d. J. hier verstorbenen Commissionär **Heinrich Michelmann** ist der Auktions-commissar **Stie** hier als definitiver Verwalter der Masse angenommen und befristet worden. Halle a/S., am 7. Juli 1865.
Königl. Kreis-Gericht, 1. Abtheilung.

Licitations-Termin.

Mittwoch, den 26. d. Mts. Vormittags 9 Uhr soll im **Bunge'schen** Gasthose alhier die Anfuhr von 200 Ruthen Pflastersteinen vom Petersberge an den Mindeßfordernden vergeben werden.

Kadegaß, den 21. Juli 1865.

Zuckerfabrik Kadegaß.

Ein Oekonomie-Verwalter in jüngeren Jahren erhält eine Stelle zum 1. Octbr. d. J. nachgewiesen durch den Getreidehändler **Schwarz** in Halle, Klausdorffstraße Nr. 22. Persönliche Vorstellungen werden des Morgens vor 9 Uhr gewünscht und erhalten bei Befugung der Stelle den Vorzug.

Eine gebildete Dame gesetzten Alters, in der Wirtschaft und weiblichen Handarbeiten erfahren, wünscht eine entsprechende Stellung und würde dieselbe gern die Erziehung einiger Kinder mit übernehmen. Näheres

Moritzkirchhof Nr. 2.

Ein junges Mädchen von außerhalb, welches noch nicht conditionirt hat, sucht baldigst eine Stelle zur Unterstützung der Hausfrau oder in einem Geschäft. Gute Behandlung wird hohem Lohne vorgezogen.

Das Nähere bei **Hn. Ringgierstr. Gerlach**, Leipzigerstraße hier.

Mühlen-Verkauf.

Eine in einer guten Gegend belegene, abgabenfreie Wassermühle mit neuen Gebäuden, ausreichender Wasserkraft und 15 Morgen Feld soll Familienverhältnisse halber baldigst für 5000 \mathcal{R} . mit der Hälfte Anzahlung verkauft werden.

Auskunft ertheilt der

Expedit **C. Koebel** in Duerfurt.

Ein Compagnon,

der über ein Kapital von 3000 \mathcal{R} . verfügen kann, wird für ein Fabrikgeschäft, das 100% Nutzen bringt, zur wünschenswerthen, größeren Ausdehnung desselben gesucht. Auf frankirte Anfragen ertheilt Auskunft

H. G. Söhl in Leipzig, a. d. Pleiße Nr. 7.

Bureau Ceres in Halle a/S. vermittelt alle Franco-Aufträge solid und prompt.

F. Sioli.

Wichtig für Hausfrauen!

Taikun-Powder

von **Otto Schuppensaar.**

Ein für Wolle, Baumwolle, Leinen, Seide und farbige Stoffe jeglicher Art gleich vorzügliches Japanisches Waschlupver, bei dessen Anwendung mindestens die Hälfte von Seife, Zeit und Mühe erspart wird, offeriren in Päckchen à 2 1/2 \mathcal{S} . **Helmbold & Co.**, Epzgerstr. 109.

Aechten Stettiner Portland-Cement aus der Portland-Cement-Fabrik "Etern" in Stettin offerire ich in reeller Packung und bekannter vorzüglicher Qualität zu Fabrikpreisen.
Albert Kubitz
in Eisleben.

Rheinische Traube,

gr. Märkerstraße 14, resp. H. Berlin.

Täglich frische Erdbeerbowle, durchaus rein gehaltene Weine zu rheinischen Preisen, Falte u. warme Speisen à la carte.
Peter Broich.

2000 bis 3000 \mathcal{R} . werden als sichere Hypothek gesucht. Zu erst. Harz 46.

Fett-Vieh-Verkauf.

Mittwoch den 26. d. Vormittags 10 Uhr werden 80 Stück Fetthammel in kleinen Partien an den Bescheidenden, unter den vor dem Termine bekannt gemachten Bedingungen, verkauft bei
G. Girsch in Cöllme.

Drillmaschinen verbesserter Construction in Holz und Eisen (11 Reihen 6 Fuß breit 147 \mathcal{R} 6 1/2 \mathcal{L}), das Vorderfeuer den Hinterragen bis zum rechten Winkel unterfahrend. **Düngervertheiler** verschiedener Construction, **Allihn'sche Rübenaushebefüge**, **Schleppharken - Pferde-rechen**, **Hackmaschinen**, **Ringelwalzen** und **Walzenringe 100 Pfd. 4 Thlr., ge-aichte Brückenwaagen 2-200 \mathcal{L} (10 \mathcal{L} 18 \mathcal{R} , 25 \mathcal{L} 35 \mathcal{R}), empfiehlt unter Garantie zu den billigsten Preisen**

Alw. Taatz, a. d. Bahnhöfen.

5% Silber-Pfandbriefe

der **k. k. priv. Oesterr. Boden-Credit-Anstalt** in **Wien** werden zum **Emissionscours** von 87 \mathcal{R} . für 150 Gulden in Silber verausgabt von **Chr. Kind.**

Den Herren Fabrikbesitzern halten wir unser stets vollständig assortirtes Lager von technischen **Gummi- und Gutta Percha-Fabrikaten** bestens empfohlen, als: **Gummi-Platten; Dampf-, Gas-, Wasser-Schläuche; Verdichtungsschnüre, Verdichtungsringe, Stopfbüchenschnüre etc. etc.** Alle gewünschten Gegenstände aus **Gummi oder Gutta Percha** fertigen wir schnell und sauber nach Zeichnung oder Maas billigst an. Preis-Listen stehen zu Diensten.
Theodor Bindel & Wiegner, Alter Markt 3.

Trotz der gestiegenen und noch steigenden **Zucker-Preise** offerire: **f. Melis** in Broden à Pfd. 4 1/2 \mathcal{S} gr.,
ff. Raffinade 4 1/2 - 5 1/2 \mathcal{S} gr.,
" ditto gem. 6 1/2 u. 6 3/4 \mathcal{P} fd. pr. 1 Thlr.,
rein Indischen **Brod-Zucker**, à Pfd. 6 \mathcal{S} gr.
Julius Herbst, Mannische Str. Nr. 15.

Doctor Hildesheim's Lepielasia,

chemisch untersucht und geprüft von dem Königl. Preuß. Geheimen Sanitätsrath **Dr. Ratorp** in Berlin und von vielen geachteten Chemikern und Aerzten; höchst vortheilhaft im Gebrauch der Toilette zur Auflösung und Entfernung der Schuppen und Schinnen, welche bekanntlich die Grundlage zum Haarausfallen bilden, indem sie den Kopf an freier Transpiration hindern, sich an die Haarwurzel fest setzen, das Haar dadurch lockern und schließlich zum Ausfallen geneigt machen. Es wirkt namentlich in erhöhtem Maße da, wo sich Honey Water, Eau Athenienne, Schinnenwasser*) etc. als unzulänglich erwiesen haben.

Minigies Depot für Halle a/S. und Umgegend bei

A. Böhme, Leipzigerstraße 5,

Parfümerie- & Galanteriewaaren-Handlung.

NB. Den Wiederempfang der beliebten feinen **Windsorseife** (nicht zu verwechseln mit der Haut nachtheiligen Sodaseife), 3 St. 5 \mathcal{S} gr., in Paqueten billiger, jedes Stück mit meiner Firma versehen, zeige hierdurch gleichzeitig an.

Aromatische Gichtwatte,

in Altleben: Apotheker Kolbe.

= Artern: Apotheker Sondermann.

= Bitterfeld: F. Koenigl.

= Brezna: Apotheker Simon.

= Delitzsch: J. Helbach.

= Dürrenberg: Apotheker Richter.

= Düben: G. Schulze.

= Eilenburg: B. Bornkoel.

= Eisleben: C. Worch & Schmidt.

= Gerbstedt: N. Sander.

= Hohenmölsen: Fr. Angermann.

= Leuchstädt: Apotheker Schenke.

= Löbejün: F. Rudloff.

= Merseburg: Sämmtliche Apotheker.

Hauptdepot in Halle bei **A. Hentze**, früher W. Hesse, Schmeerstr. 36.

bei allen gichtischen Leiden von überraschender Wirkung, empfehlen à Packet 5 und 8 \mathcal{S} gr.:

In Naumburg: N. Böblich.

= Nebia: Apotheker Hecker.

= Querfurt: Apotheker Neumann.

= Rosleben: Apotheker Haack.

= Sangerhausen: J. G. Töttler.

= Schafstädt: Apotheker Selwig.

= Leutschenthal: C. Kolbe.

= Torgan: Apotheker Knibbe.

= Wallhausen: Apotheker Grohn.

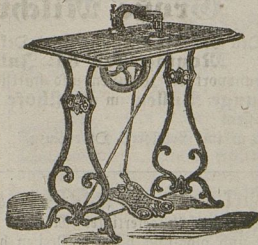
= Weissenfels: Apotheker Gräf.

= Wettin: Apotheker Köhler.

= Wiehe: Apotheker Haack.

= Wittenberg: Apotheker Semme.

= Zeitz: N. Fuch.



Williams Victoria-Nähmaschine.

Diese vollkommenste und billigste aller Nähmaschinen empfehlen wir unter jeder gewünschten Garantie von 40 Talern an. — Man kann damit alle Stoffe vom dicksten Tuche bis zur dünnsten Gaze nähen, ohne Nadeln oder Faden zu verändern, und ist die Handhabung binnen 1 Stunde von Jedem zu erlernen. Die Maschine macht einen unvergleichlich schönen und festen Stich und arbeitet fast geräuschlos. Für ihre Vorzüglichkeit spricht der Umstand, daß die Königin von England sich zu ihrem Gebrauch für obige Maschine als die beste entschied.

Paul Colla & Unbekannt,

großer Schlamml 11.

Nusschalen-Extract

in Del und kastanienbrauner Farbe.
Zum Dunkelmachen ergrauter, heller oder rother Haare hat sich dieser Extract seit seinem kurzen Bestehen als ein leichtes und bequemes Mittel bewährt. Derselbe schmilzt nicht wie dunkle Pomaden ab, giebt den Haaren ein feines glänzendes Dunkel und ist von allen Haarfarbmitteln das unschädlichste. Auch zum Dunkeln dünner Haarstellen wird der Extract gern verwendet. In Fl. à 10 Gr., 20 Gr. und 1 *℔*. empfiehlt
die Parfumerie- und Galanteriewaaren-Handlung von A. Böhme, Leipzigerstr. 5.

Geschäfts-Verkauf.

In der lebhaftesten Stadt Anhalts soll ein seit 25 Jahren bestehendes schaumhaftes **Glasen-Kurzwaaren-Geschäft** verkauft werden. Offerten werden franco R. K. poste restante Bernburg erbeten.

Einen **Bebeling** sucht **Landmann**, Bildhauer und Maler in Halle, neue Promenade Nr. 10.

Das einzig richtige Heilmittel
Für Geschlechtskranke
findet man in dem berühmten, in der Schulbuchhandlung in Leipzig erschienenen Buche
„Die Selbstbewahrung“

von Dr. **Netau**, welches den Zweck hat, jene schamlosen und gefährlichen Schwindelen, die gegen solche Kranke versucht werden, zu unterdrücken. Von diesem Buche sind in wenigen Jahren 68 Auflagen verbreitet und die erzielten Resultate den deutschen Regierungen neuerdings vorgelegt worden. Man bekommt dieses Werk für 1 *℔*. in allen Buchhandlungen.

Ich beabsichtige mein zu Halle vor dem Kirchthor Nr. 12 gelegenes Haus aus freier Hand zu verkaufen. Indem ich bemerke, daß mein Aussenhalt hier nur kurze Zeit dauern wird, sehe ich Offerten baldigst entgegen. Zwischenhändler werden verboten. **Meier.**

Schöne reife Sauerkirschen ohne Stiele kaufen
Gebrüder Kopf,
Halle, Mannische Straße Nr. 3.

Salzbutter, ausgezeichnet schön u. frisch, ausgewogen und in Kibeln bei
Ferd. Wiedero.

14 Limburger und Schweizerkäse in Kisten und Pabden billigst bei
Ferd. Wiedero.

Ein **Bursche vom Lande** gesucht bei
Ferd. Wiedero.

Verkaufs-Anzeige.

Die in Eutritzscher Flur (bei Leipzig) durch ein Privatgeleise mit der Berlin-Anhalter Eisenbahn in Verbindung gesetzte, mit Wohnhaus, Stallung u. S. huppen versehene Parzelle, 2 Morg. 70 Ruthen Magdeb. Maas messend, zu Anlage einer Fabrik sich eignend, soll verkauft werden.

Auf dem Grundstücke ruht die Concession für Kohlen-, Holz- u. Productenhandel, welcher gegenwärtig im Betriebe ist.

Nähere Auskunft hierüber erteilt

J. C. F. Kräger in Eutritzsch bei Leipzig.

Eine Stute nebst zehnjährigem Fohlen (Hengst) und eine Fehre, 2 Jahr alt (acht holländer Rasse) sind zu verkaufen in Brachwitz bei **Weber** Nr. 1.

Erneute Beweise

über die Vorzüglichkeit des **R. F. Daubig'schen Kräuter-Liqueurs.**
Aus Berlin.

In dankbarer Anerkennung der großen Dienste, welche mir der Gebrauch des R. F. Daubig'schen Kräuter-Liqueurs in Bezug auf die Beseitigung meines schweren Hämorrhoidal-Leidens gewährt hat, kann ich nicht umhin, allen denen, welche mit einem gleichen hartnäckigen, langjährigen Uebel behaftet sind, den Gebrauch dieses in seiner Art einzig dastehenden Liqueurs auf das Wärmste mit der Zusicherung zu empfehlen, daß der anfänglich fortgesetzte Gebrauch desselben jedem derartig Leidenden sichere Hilfe gewähren wird.

Diese Mittheilung der leidenden Menschheit ans Herz zu legen, habe ich für meine heiligste Pflicht gehalten; und bitte ich den Herren R. F. Daubig hier recht angelegentlich, diese meine Erklärung zur Deffentlichkeit zu bringen, und bin ich auch gern bereit, darüber weitere mündliche Auskunft zu geben.

Berlin, d. 19. Jan. 1865.

Lenz,
Königl. Lieutenant a. D.,
Prenzlauerstraße 12.

Gegen Brustschmerzen, Heiserkeit und starke Verschleimung wendete ich alle nur denkbaren Hilfs- und Hausmittel an, die mir aber weder Linderung noch Hilfe verschafften. — Ich gebrauchte nur den R. F. Daubig'schen Kräuter-Liqueur, der mir denn auch die erwünschte Besserung meines üblichen Zustandes in vollem Maße darbot. — Ich kann mit Recht sagen, der Liqueur hat meinem Körper die naturgemäße Kraft wiedergegeben, und ist mir der Liqueur deshalb unentbehrlich geworden.

Durch meine eigenhändige Unterschrift bekunde ich Vorstehendes hiermit der Wahrheit gemäß.
Berlin, d. 30. Jan. 1865.

Wittwe **Friderike Wablstab**,
Potsdamerstraße Nr. 108.

Zur gefälligen Beachtung!

Beim Einkauf des **echten R. F. Daubig'schen Kräuter-Liqueurs** wolle man genau darauf achten, daß jede **Flasche** mit einer den Fabrikstempel tragenden **Bleikapsel** versehen, auf der **Rückseite** die **eingebrennte Firma R. F. Daubig, Berlin, Charlottenstr. 19** hat, das **Stiquett** in oberster Reihe **„R. F. Daubig'scher“** und in unterster Reihe das **Namens-Facsimile** des Erfinders, **Apotheker R. F. Daubig** trägt, und gekauft ist in der in den öffentlichen Blättern **anononcirten autorisirten Niederlage**.

Alsieben Herr **A. Schlegel**.
Artern Herr **S. Fuchs**.
Wibra Herr **C. Reime**.

Bitterfeld Herr **F. Krause**.

Brachstedt Herr **L. Sittig**.

Brachstedt Herr **Friedrich Wiede**.

Breina Herr **L. Sachler**.

Cölleda Herr **C. Hofmann**.

Cönnern Herr **Theodor Müller**.

Cöpseln Herr **A. Schwarz**.

Delitzsch Herr **Ludwig Baldauf**.

Döllnitz Herr **Gustav Hertel**.

Dommitzsch Herr **J. S. Neumüller**.

Drossitz Herr **C. Ludwig**.

Düben Herr **Ernst Schulze**.

Dürrenberg Herr **W. Hilbe**.

Eckartsberge Herr **C. Packbusch**.

Eilenburg Herr **C. Ebersbach**.

Eisleben Herr **Anton Wiese**.

Frankenhausen Herr **Louis Voigt**.

Freiburg a/M. Herr **C. Foerster**.

Gersdorf Herr **A. Sander**.

Graefenhainichen Herr **D. Streubel**.

Großitz Herr **Alb. Büchel**.

Halle Herr **C. Müller**.

Halle Herr **C. H. Wiebach**.

Heldrungen Herr **C. S. Lorbeer**.

Hergisdorf Herr **J. A. Hünicke**.

Hettstedt Herr **F. W. Schroeter**.

Hohenlohe Herr **F. Soller**.

Hobemöllsen Herr **A. Lehmann**.

Jessen Herr **C. Krebs**.

Keilbra Herr **C. Krebs**.

Kemberg Herr **A. Bremme**.

Koesen Herr **F. A. Koch**.

Halle, im Juli 1865.

Landenberg Herr **J. Thopf**.

Laucha Herr **L. Manns**.

Lauchstedt Herr **Nich. Fahr**.

Leimbach Herr **J. C. Traue**.

Löbzin Herr **L. Birckhoff**.

Lossa Herr **Ag. Seffe**.

Lützen Herr **C. F. Weidling**.

Mannsfeld Herr **F. Hohnstein**.

Merseburg Herren **C. H. Schulze sen.**

& Sohn.

Mücheln Herr **C. Bierling**.

Nannburg Herr **C. Fickweiler**.

Nebra Herr **L. Lehmann**.

Nebra Herr **C. W. Rabich**.

Niederfeld Herr **A. Kompisch**.

Nitrau Herr **Ferd. Wittig**.

Ortwin Herr **F. L. Jander**.

Pretsch Herr **L. F. Exter**.

Querfurt Herr **J. C. Biener**.

Reichshausen Herr **Oscar Schroeter**.

Reichenbach Herr **Otto Werthold**.

Rothenburg Herr **C. F. Boffe**.

Sangerhausen Herr **F. W. Quensel**.

Schafstedt Herr **Heinrich Kessler**.

Schkeuditz Herr **W. Secht**.

Schweelen Herr **Louis Boehme**.

Schneeberg Herren **A. Boock & Sohn**.

Schraplan Herr **F. C. Gantsch**.

Stummsdorf Herr **Adalbert Rödel**.

Teuchera Herr **C. F. Burchardt**.

Teutschenthal Herr **W. Nette**.

Trotha Herr **Gastwirth Jordan**.

Weißenfels Herr **C. F. Zimmermann**.

Wettin Herr **Franz Roth**.

Wiede Herr **C. A. Knorr**.

Zeitz Herr **C. Nieser**.

Zörbig Herr **C. F. Straube**.

Das **General-Depot**

Gebr. Kandel.

Große Milchvieh-Auction.

Den Herren Gutsbesitzern und Defonomen zeigen wir hierdurch ergebenst an, daß wir **Montag, den 31. Juli, Vormittags 9 Uhr**, einen großen Transport der schönsten und stärksten ganz hochtragenden **Odenburger Kühe, Kalben und junge Bullen** im **Gasthofe zur goldenen Weintraube** in **Cöthen** verauctioniren lassen.

Esenhshamm im Großherz. Odenburg.

Achgelis & Spark.

Im Auftrage **J. Eppenbeim**, Auctionär

Die **Tischlermeister Schurig & Schönemann** empfehlen ihr Magazin selbstgefertigter Meubles „aller Art“ einem hochgeehrten Publikum bei guter Arbeit und möglichst billigen Preisen hierdurch ergebenst.

Kühle-Brunnengasse am Markt Nr. 2.

Gebauer-Schweffel'sche Buchdruckerei in Halle.

Telegraphische Depesche der Hallischen Zeitung.

Aufgegeben in Berlin den 22. Juli 1 Uhr 40 Min. Nachm.
Angefommen in Halle den 22. Juli 1 Uhr 48 Min. Nachm.

Köln, Sonnabend den 22. Juli. Der Gärzenich ist heute früh geschlossen worden. Ein Erscheinungsbefehl vor dem Instruktionsrichter auf heute Vormittag 10 Uhr ist gegen Classen-Kappelmann erlassen. Dieser ist abwesend.

Telegraphische Depesche.

New-York, d. 12. Juli. Die Regierung hat die Verabschiedung der ganzen Potomac-Armee angeordnet. Präsident Johnson hat die Aufhebung der Paragrafen des Amnestie-Proklams, welches jeden Aufständischen mit 20,000 Dollars Befehl von der Amnestie ausschließt, abgelehnt. Nach einem Gerücht soll Davis vor ein Militärgericht gestellt werden wegen neuer Beweise für seine Mitschuld an Lincoln's Ermordung.

Nachrichten aus Halle.

Am 22. Juli.

— Heute vor 25 Jahren dampfte, wie bereits gestern erwähnt, der erste Eisenbahnzug in den mit Fahnen und Guirlanden geschmückten Hallischen Bahnhof ein. Ebenso wie bei der Eröffnung ist auch heute der Bahnhof mit Ehrenporten und Fahnen geschmückt. Derselbe Maschinenführer, Namens Geißhardt, welcher vor 25 Jahren den ersten Zug fuhr, leitete auch heute den Magdeburger Personenzug. Dem ic. Geißhardt ist wegen seiner langjährigen Dienstzeit ein Orden von dem Herzog von Anhalt verliehen worden.

Fremdenliste.

Angefommene Fremde vom 21. bis 22. Juli.

- Stadt Zürich.** Hr. Lehrer Boigt a. Friedeburg. Hr. Dekan. Reimann a. Schloten. Hr. Fabrik. Biebert a. Giesleben. Hr. Oberlehrer Dr. Ammer a. Magdeburg. Die Hrn. Kaufm. Meißerscheidt a. Köln, Brenns a. Leipzig, Wüller a. Offenbach, Zheuner a. Lüdenscheid.
- Goldner Ring.** Die Hrn. Kaufm. Strauß a. London, Bergmann a. Braunschweig, Fißel a. Giesfeld, Seuer a. Grurt, Schüs a. Bromberg, Raumann a. Mainz, Küster a. Düsseldorf, Wigand a. Bingerbrück, Bach a. Luxemburg, Rodig a. Jülich, Engel a. Augsburg.
- Goldner Löwe.** Hr. Superint. Laue a. Thorn. Die Hrn. Kaufm. Werther a. Gieshen, Haas a. Duedelburg, Fabel a. Magdeburg, Friedrich a. Weimar.
- Stadt Hamburg.** Hr. Kaufm. im 27. Inf.-Reg. Graf Fial v. Finkenstein u. Hr. Volkshbr. Meyer a. Wandenburg. Hr. Gutsherr. Gehling a. Groß-Derner. Hr. Bernh.-Meister Meißner a. Sondershausen. Hr. Groovveilt a. Italien. Die Hrn. Kaufm. Lehing a. Kassel, Wähler a. Wandenburg, Nabe a. Berlin, Haber a. Leipzig, Müller a. Elm, Rosenthal a. Frankfurt a. M.
- Mente's Hotel.** Hr. Inf. Biele a. Berlin. Die Hrn. Restoran. Hoffmann a. Grurt, Trapp a. Berlin. Die Hrn. Kaufm. Weinberg a. Giesleben, Goldhorn a. Friedrichsdora. Hr. Sprachlehrer Pomnitz a. London.

Meteorologische Beobachtungen.

21. Juli.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck . . .	333,04 Par. L.	331,91 Par. L.	331,13 Par. L.	331,99 Par. L.
Dampfdruck . . .	7,45 Par. L.	5,01 Par. L.	4,82 Par. L.	5,72 Par. L.
Rel. Feuchtigkeit . . .	85 pCt.	29 pCt.	39 pCt.	51 pCt.
Zufuhrwärme . . .	17,8 G. Rm.	27,8 G. Rm.	21,7 G. Rm.	22,4 G. Rm.

Börsen-Versammlung in Halle

am 22. Juli 1865.

Preise mit Ausschluß der Courtage.

- Schwache Getreidezufuhr bei mattem Geschäft.
Weizen: 170 $\frac{1}{2}$ 56—58 $\frac{1}{2}$ bez., 173 $\frac{1}{2}$ 59 $\frac{1}{2}$ bez.
Roggen: 168 $\frac{1}{2}$ 46—47 $\frac{1}{2}$ bez., Neuer 48—49 $\frac{1}{2}$ bez.
Gerste: 140 $\frac{1}{2}$ 31—32 $\frac{1}{2}$ bez.
Hafer: 100 $\frac{1}{2}$ 26 $\frac{1}{2}$ —27 $\frac{1}{2}$ bez.
Rümmel: 9 $\frac{1}{2}$ —10 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez. je nach Qualität.
Fenchel: 10 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ gehalten.
Anis: 14—15 $\frac{1}{2}$ bez.
Wau: 2 $\frac{1}{2}$ —3 $\frac{1}{2}$ bez.
Delsaaten: Raps sauer p. 150 $\frac{1}{2}$ 100—102—103 $\frac{1}{2}$ bez.
Stärke: 6 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ geford., 6 $\frac{1}{2}$ geboten.
Spiritus: ohne G. schäft.
Rüböl: 14 $\frac{1}{2}$ gesucht.
Starköl: unverändert.
Delkuchen: 2 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ angeboten.
Rohzucker: feinaeb 11 $\frac{1}{2}$ bez.
Rübensyrup: 30—32 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez.
Heu: 1 $\frac{1}{2}$ —1 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez.
Langstroß: 10—10 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez.
Maschinenstroß: 6—7 $\frac{1}{2}$ bez.

Marktbericht.

Halle, den 22. Juli. Getreidemarkt (nach Berl. Schöffel und Preuss. Bede) auf der Börse. Weizen 2 $\frac{1}{2}$ 10 $\frac{1}{2}$ — A bis 2 $\frac{1}{2}$ 13 $\frac{1}{2}$ 9 A. Roggen 1 $\frac{1}{2}$ 27 $\frac{1}{2}$ 8 A bis 2 $\frac{1}{2}$ 1 $\frac{1}{2}$ 3 A. Gerste 1 $\frac{1}{2}$ 8 $\frac{1}{2}$ 9 A bis 1 $\frac{1}{2}$ 10 $\frac{1}{2}$ — A. Hafer 1 $\frac{1}{2}$ 3 $\frac{1}{2}$ 9 A. — Heu pro Centner 1 $\frac{1}{2}$ —1 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$. Langstroß pro Schock 2 1200 $\frac{1}{2}$ 10—10 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$. Die Polizeiverwaltung.

Halle, den 22. Juli. (Wirtschaftsbericht.) Das Wetter blieb trocken und außerordentlich heiß; nur am Donnerstag brachten Gewitter einen schwachen Regen. Von Getreide und Deltsaaten war die Zufuhr bei begonnener Erntearbeit ziemlich beschränkt, es ist auch in den Preisen wenig Aenderung eingetreten, solche behaupteten ziemlich den vorwöchentlichen Stand. Weizen 56 $\frac{1}{2}$ —57 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ pro 170 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, Roggen 46 $\frac{1}{2}$ —48 $\frac{1}{2}$ pro 168 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, neuer 49—50 $\frac{1}{2}$ pro 168 $\frac{1}{2}$ nach Güte, Gerste 32—32 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ pro 140 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, Hafer 27 $\frac{1}{2}$ pro 100 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$. Be. bezahlt und auch heute so umgezogen. — Raps feine Waare 103—104 $\frac{1}{2}$, reell 102—100 $\frac{1}{2}$. Wintertüßeln 95—96 $\frac{1}{2}$, beides a 150 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ pro Saß ercl. Courtage bezahlt.

Bekanntmachungen.

Nachdem in dem Konkurse über das Vermögen des Schnittwaarenhändlers **Albert Rudolph** zu Schkeuditz, der Gemeinsschuldner die Schließung eines Accords beantragt hat, so ist zur Erörterung über die Stimmberechtigung der Konkursgläubiger, deren Forderungen in Ansehung der Richtigkeit bisher streitig geblieben sind, ein Termin auf **den 26. Juli 1865 Vormittags 10 Uhr** vor dem unterzeichneten Kommissar, im Terminszimmer Nr. 9, anberaumt worden. Die Beteiligte, welche die erwähnten Forderungen angemeldet oder bestritten haben, werden hierin in Kenntnis gesetzt.

Friedeburg, den 12. Juli 1865.

Königliches Kreisgericht, 1. Abtheilung.
Der Kommissar des Konkurses:
gez. **Koenig.**

Das den Suppe'schen Erben gehörige, auf der Lindenstraße hieselbst belegene Wohnhaus Nr. 838 soll meistbietend verkauft werden. Ich habe einen Termin dazu auf **den 4. Septbr. er. Nachmitt. 4 Uhr** in meiner Expedition angesetzt und lade Kauf-lustige dazu ein.

Naumburg a/S., den 20. Juli 1865.
Der Justizrath **Franz.**

Sonnabend, d. 29. d. M., Nachmittags 3 Uhr soll im hiesigen Gasthof eine über die Schlenze neu zu erbauende hölzerne Brücke an den Mindestfordernden unter den in dem Termine bekannt zu machenden Bedingungen verdingt werden und werden qualifizierte Bauunternehmer hierdurch eingeladen. Anschlag und Zeichnung werden in dem Termine vorgelegt und ist dies auch schon bei der Unterzeichnung einzusehen.

Friedeburg, den 21. Juli 1865

Die Ortsbehörde.

Aufruf.

Kameraden und Waffenbrüder des 3ten Jäger-Abtheilung resp. 3ten Jäger-Bataillons!

Düppel und Alsen bilden durch die jungen Helden unseres Bataillons Glanzpunkte in der Geschichte desselben. Dsgleich nun der Ruhm der dort siegend gebliebenen Kameraden ein unvergänglicher ist, sind wir doch gewillt, ihnen unsere Dankbarkeit zu der Errichtung ihres Denkmals für die Gefallenen und Verwundeten, zu welchem am heutigen Tage der Grundstein gelegt, durch Beiträge, deren wohlwollende Annahme bereits gesichert ist, zu bezeugen. Noch lebt der Corpssgeist in uns zu mächtig, als daß nicht Jeder nach seinen Kräften eine so heilige Pflicht unterstützen wollte. In der Ueberzeugung, daß kein Kamerad, der unserm Corps früher oder später angehörte, diesen Aufruf gleichgültig an sich vorübergehen läßt, bitten wir, Beiträge durch Postanweisung mit der Bezeichnung: „Beitrag zum Krieger-Denkmal von (Name ic. des Ein senders),“ an eines der unterzeichneten Comité-Mitglieder senden zu wollen. Rechnung wird seiner Zeit gelegt werden. Sämmtliche verehrl. Zeitungs- u. Redactionen werden um gütige Gratis-Aufnahme dieses Aufrufes höflichst gebeten.

Hansdorf, den 29. Juni 1865.

- Mattias**, Königlich Eisenbahn-Stationen-Vorsteher, Bahnhof Hansdorf, Kreis Sagan, ehem. Reserve-Oberjäger. **E. Schulze**, Königl. Förster, Forsthaus Sorauer Wald, Kreis Sorau, ehem. Compagnie-Feldwebel. **Heider**, Herzogl. Sagan'scher Forst-Inspector, Forsthaus Wiesau, Kreis Sagan. **W. Jacobi**, Herzogl. Sagan'scher Revierförster, Forsthaus Siedich für, Kreis Sagan, ehem. Oberjäger. **Sonntag**, Herzogl. Sagan'scher Revierförster, Forsthaus Pichendorf, Kreis Sagan, ehem. Oberjäger. **Fiel**, Herzogl. Sagan'scher Revierförster, Forsthaus Nicoltschmiede, Kreis Sagan, ehem. Gefreiter der 1. Comp. **Leutloff**, Herzogl. Sagan'scher Revierförster, Jäger des ehemaligen Brandenburgischen Jäger-Bataillons aus den Jahren 1818/20. **Zeidler**, Herzogl. Sagan'scher Forstmeister, ehem. freiwilliger Jäger.

Dampf-Caffee,

das Feinste im Geschm., a Pfd. 15 $\frac{1}{2}$ Sgr., $\frac{1}{2}$ Pfd. 4 Sgr. empfielt

J. Gruneberg, gr. Ulrichstr. Nr. 39.



Ein hellbr. Wallach, preuß. Race, 6 Jahr alt, 5' 3" gr., mit kl. Schuß- und 4 Hufen, hintere Fesseln wß., complet und militärförmig geritten, steht als fehlerfrei mit vollständigem ziemlich neuem Reitzzeuge zum Verkauf beim Procuratur-Amts-Controleur **Wagner** in Zeitz.

Bruchbandagen bei **F. Lange's Söhne.**

Ein unverheiratheter, militärfreier Mann, den 30r Jahren nahe, welcher 5 Jahre auf Alt-märkischen Gütern die Gärtneri und Oekonomie praktisch gelehret, auch gut säen kann, und gute Empfehlungen hat, wünscht in Halle oder Umgegend als Gärtner, Aufseher ic. eine passende Stelle. Gefällige Offerten erbittet man unter F. P. gr. Märkerstraße 11, im Hofe links.

Ein tüchtiger Klemmergefelle findet dauernde Arbeit bei gutem Lohne.

G. Schimpf in Mückeln.

Kirschaft zum Einkochen, täglich frisch von der Presse, bei **Carl Brodtkorb.**

Verkauf. Ein im besten Betriebe befindliches, reichlich rentirendes **Braunkohlenwerk**, unweit Leipzig und nahe einer Eisenbahn-Station, mit 25 Schicht Areal, unter welchem sich reiche Lager von **vorzüglicher Stück-Braunkohle** (zwischen 1/2 bis 2achter Mächtigkeit) befinden, die mit Thon, schöner und gesuchter Qualität, überlagert werden. Bis jetzt sind 4 Förder Schächte und ein Maschinenhacht niedergebracht und kann auf 3 Schächten der Abbau sofort in Angriff genommen werden. Zur Wasserhaltung ist eine, im vorigen Jahre neuerbaute, lezende Hochdruck-Dampfmaschine von 12 Pferdekraft vorhanden. Auf dem Werke befindet sich ein massives Wohnhaus und Maschinengebäude, Arbeiterhäuschen, 3 große Kohlenstuppen etc. Der Preis sammt vollständigem Inventar ist 16,000 \mathcal{R} . mit etwa 5000 \mathcal{R} . Anzahlung. — Alles Nähere durch **Carl Schubert, Reichsstraße Nr. 13 in Leipzig.**

Ein großes schönes Gasthaus mit Deconomie, in günstiger Lage an einer Hauptstraße in einer nahrhaften Vorstadt, Resten, vor Kurzem ganz neu und solid aufgebaut, mit großem Saal-Gebäude, Kaufladen, aroßm geschlossenen Hof mit Stallung für 100 Pferde, großem schönen Garten, dazu 58 preuß. Morgen ertragreiche Felder und Wiesen, nebst vollständ. Wirthsch.-Inventar u. Gebäuden etc., soll für den billigen Preis von 22,000 \mathcal{R} . bei 8 bis 10,000 \mathcal{R} . Einzahlung, eingetret. Familienverhältnisse halber, verkauft werden durch **Carl Schubert, Reichsstr. 13 in Leipzig.**

Mehrere Fuder Pferde Dünger zu verkaufen
Zaubergasse 9.

Logis im Preise von 24, 32, 90, 100 und 300 \mathcal{R} . jährlichen Miethspreis für zu vermieteten und 1. October c. zu beziehen. Näheres Zaubergasse 9.

Erkältungen wie große Hitze sind häufig Ursache des Ausfallens der Haare. Um dies sofort zu verhindern giebt es kein besseres Mittel wie Pleims' Köln. Kräuter-Essenz p. Fl. nur 10 Sgr. Stets vorräthig in Halle bei **H. Pauly, Neue Promenade 10.**

Offene Stellen für Landwirthschaftslerinnen. Tüchtige Mädchen f. Küche u. Haus, auch gewandte Baden- u. Stubenmädchen weist nach Fr. **Binneweis, Dorfäckerstraße 16.**

Selters u. Soda-Wasser von Dr. **Struve** in Dresden empfiehlt **Reinhold Kirsten.**

1800 \mathcal{R} . u. 2000 \mathcal{R} . werden auf gute u. sichere Hypothek zu leihen gesucht durch **W. Barth** in Siebichenstein.

Beste Manilla-Handsäcke in Dundersen zum Fabrikpreise bei **Gustav Moritz,** vi. à vis der Post.

Sprengpulver, fein u. grob, sowie feinstes Scheiben- und Jagdpulver billigst bei **Gustav Moritz.**

Zur selbstständigen Führung einer ökonomischen Wirthschaft wird eine zuverlässige Wirthschaftsmantel sofort oder Michaelis gesucht. Wo? ist bei **Ed. Stüdrath** in der Exped. d. Zig. zu erfragen.

Ein tüchtiger Steindruckere, in Feder-, Kreide-, besonders aber in Gravier-Manier erfahren und gewandt, findet unter annehmbaren Bedingungen dauernde Condition bei uns und sehen wir Anmeldungen unter Beifügung von Zeugnissen franco entgegen.

Weimar, d. 21. Juli 1865.
Die Lithographische Anstalt von **Bernh. Friedr. Voigt.**

2000 Thaler, **W.** sind sogleich auszuliefern durch Secretair **Kleist, S. meyerstr. Nr. 16.**

Fernis de la Chine.

Dieser geruchfreie Treckenfirnis ist tausendfältig geprüft und als das Haltbarste und Elegante zum Anstrich der Fußböden empfohlen worden. Preis pro Pfund 12 \mathcal{S} .
In Halle nur allein zu haben bei **Th. Loebeling, Alter Markt Nr. 5.**

Adler-Seife,

à Stück 1/2, 2 u. 2 1/2 \mathcal{S} . für 5 \mathcal{S} . 2 3 u. 4 Stück, feinste **Mandel-Seife** à 7 1/2 \mathcal{S} . prima **Cocös-Seife** à 6 \mathcal{S} . sowie sämtliche ärztliche u. Toiletten-Seifen, **Haaröle** u. **Pommaden** in Büchsen und ausgewogen empfiehlt in bester Qualität billigst

Hermann Sauer, Seifenfabrikant, Rannische Straße Nr. 2,
und im **Commissions-Lager: Geiststraße Nr. 11,**
in Löbejün bei Herrn **F. Rudloff.**

Riechflacons, gefüllt mit echtem türkischen **Rosenöl,** à St. von 1 \mathcal{R} . bis 3 \mathcal{R} . empfiehlt **Hermann Sauer, Rannische Straße Nr. 2.**

F. Leinert's Restauration!

Heute Sonnabend und folgende Abende **musikalische Unterhaltung mit launigen Gesangs-Vorträgen.** Thüringer Felsenkellerbier auf Eis. Sonntag früh Speckfuchen.

Ich warne hierdurch Jedermann, meinem Sohne **Louis Klostermann** auf meinen Namen etwas zu borgen, indem ich nicht Zahlung leiste.

Rosenfeld. Klostermann.

Ein **Kalb** ist gesun'en, gegen Erstattung der Inzerionsgebühren und Futterkosten abzuhelen bei

Gottfried Schaaf in **Rabus.**

Eine neumilchende Kuh mit dem Kalbe steht zu verkaufen in **Bagritz Nr. 1.**

Auf **Reißberg** sind **Aprikosen** zum Einmachen sowie reife, und **Obheimer Kirchen** frisch vom Baum zu haben.

Ein **stottes Material-Geschäft** ist in einer Prov.-Stadt Sachsens wegen anderweitigen Unternehmungen sofort zu verpachten. Näheres bei

Eduard Haase, gr. Klausstr. Nr. 28.

Gasthofs-Verkauf in Cönnern.

Veränderungshalber bin ich gesonnen, meinen hieselbst belgigen **Gasthof**, zum schwarzen **Beck** mit vollständigem Inventar aus freier Hand zu verkaufen und habe ich deshalb einen Termin zu **Mittwoch, den 26. Juli, Morgens 11 Uhr** anberaumt. Der Gasthof ist vor 3 Jahren neu restaurirt und erfreut sich einer sehr guten Kundsch. Er enthält 3 große **Gast- 6 Fremdenzimmer** und einen kleinen Saal, welches alles getrigemäß eingerichtet ist, für 80 Pferde Stallung und großen Hofraum; auch können 36 Morgen guter Acker mit übernommen werden. Die Hälfte der Kaufsumme kann am Grundstücke stehen bleiben.

Albert Pottschult.

Feuersichere **Stendachpappe** in Rollen von 50' l. 3" br. empfehlen billigst

B. Schmidt & Co.

Flurstein von **Schiefer u. Marmor** stets vorräthig bei

B. Schmidt & Co.

Herrmann Thiel's Mundwasser.

Rühmlichst bekannt als das beste Haus- und Toiletten-Mittel gegen jeden Zahnschmerz, Zahngeschwulst, üblen Geruch aus dem Munde, schwammiges leicht blutendes und entzündetes Zahnfleisch, Scorbut, Caries, zur Beseitigung des Zahnschmerz (Weinwein), Reinigung des Mundes, Befestigung locker gewordener Zähne, sowie zur Heinerhaltung künstlicher Zähne. à Flacon 2 1/2 \mathcal{S} .

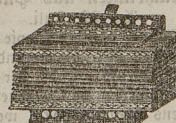
Herrmann Thiel's

Sommerprossen-Wasser,

erfunden von Dr. **Vennecke**, gegen Sommerprossen, Flecken, Eberflecken, Hautsalen, Pöckel, Finnen, spöcke Haut, Narben, Ralenrdie etc., macht den Teint geschmeidig und blendend weiß.

à Flacon 20 \mathcal{S} .

Allein acht zu haben in Halle a/S. bei **A. Henze, fr.: W. Hesse,** Schmeerstraße 36, in Nordhausen bei **Volger & Radendick**, in Naumburg bei **C. Weineck**, in Eisleben bei **Worch & Schmidt.**



Harmonika

in bester Auswahl billigst bei

H. Reinicke,
gr. Ulrichsstr. 10.

Bairisch Bier, beste Waare, à Eimer 5 \mathcal{R} . bei **Ferd. Wiedero.**

Getrocknete Kirchstiele kauft **Anton Jez.**

Ein ordentlicher **Hausknecht** kann sofort antreten beim **Gastwirth Männicke** in **Nietleben.**

Bekanntmachung.

Die so beliebt gewordenen ganz feuerfesten **Chamottesteine** sind wieder vorräthig. Durch Vergrößerung des Geschäftes bin ich in den Stand gesetzt, auch eine größere Lieferung von **Mauersteinen, Dachziegeln, Porösen- und Thonsteinen** zu übernehmen, und nach Verlangen auch an Ort und Stelle zu schaffen; auch übernehme ich Bestellungen jeder Art, als: **Kelle, Bogen und Stiefelsteine** nach jeder beliebigen Form.

Neukirchen, zwischen Halle u. Lauchstädt.
S. Pring.

Es wird gebeten, den derzeitigen Aufenthaltsort des **Eislergesellen Hugo Weife** aus Wehe dem **Darstelbaumeister Ladegast** in **Weißenfels** anzuzeigen.

Zu vermieten.

2 herrschaftliche **Logis** zu 160 **Thaler** von 3 Stuben, 2 Kammern, Küche, Speisekammer, Keller, Bodengelag und großem Garten sind sofort oder zum 1. October zu vermieten vor dem **Geistthor Nr. 19.**

Gesucht wird eine gewandte Verkäuferin mit guten Kenntnissen für ein reinliches Verkaufsgeschäft. Nur schriftl. Adressen abzug. an **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Zig.

Drei **Steinsegerellen** erhalten noch Arbeit bei **C. Regel, Steinsegermeister,** Halle, Weingärten Nr. 8.

Gute reife Sauerkirschen, ohne Stiele, kauft **Halle. Otto Thieme.**

Gesucht werden zwei **tüchtige und conlante Schenkmanne** als nach ausserhalb sofort.

Persönliche Meduzn Montag d-n 24. Juli zwischen 10 und 12 Uhr Vormittags
gro-ße Steinstrasse Nr. 37, zwei Treppen.

So eben erschienen und ist in der **Pfefferschen Buchhandlg.** in Halle zu haben:

Die Klassen- und Klassifizirte Einkommensteuer im Preussisch. Staate nach d. Gesetz v. 1. Mai 1851, und allen darauf bezügl. Ministerial Rescripten, Instruktionen etc. Dargestellt von **Dr. Klitke.**

Preis 1 \mathcal{R} . 6 \mathcal{S} .

Den Ihehoer Nachrichten vom 8. April Nr. 42 d. J. entnehmen wir nachstehendes „Eingelant“ aus Holstein:
(Eingelant.)

Öffentliche Danksaugung.

Seit vielen Jahren leide ich an **schmerzhaftem Brustübel**, das von einem **hartnäckigen Husten** begleitet ist, ohne seither Abhilfe von diesem überhand genommenen Uebel erlangt zu haben. Jetzt aber, nach Verbrauch einiger Flaschen **weißen Brust-Syrup** von Herrn **G. A. W. Mayer** in **Breslau** bin ich — **meiner Leiden enthoben** — wieder **gesund und wohltauf**. Meine Freude hierüber ist groß, weshalb ich mich gedungen fühle, dem Herrn **G. A. W. Mayer** in **Breslau** für dieses aus seiner Fabrik hervorgegangene und bei der Wittve **Christensen** in **Neumünster** bezogene, durch die **Wiederherstellung von meinen langjährigen Brustleiden als heilwirkend sich bewährt erwiesene Fabrikat** hierdurch öffentlich meinen wärmsten und herzlichsten Dank auszusprechen.

Adel. Gut **Bothkamp** bei **Neumünster**, im März 1865.

August Langmack.

Dieser **weiße Brust-Syrup** ist nur allein ächt zu beziehen vom Erfinder und Fabrikanten **G. A. W. Mayer** in **Breslau** oder den autorisirten Niederlagen.

In **Halle a/S.** bei **A. Hentze**, fr. **W. Hesse**, **Schmeerstr. 36**, in **Delitzsch** bei **H. Donath**, in **Gröbzig** bei **M. Apelt**, in **Löbejün** bei **G. Hüther**, in **Merseburg** bei **G. Lots**, in **Quersfurt** bei **Carl Burow**, in **Stumsdorf** bei **A. Roedel** u. in **Zörbig** bei **F. W. Reinboth**.

Näh-Maschinen

von **Wheeler & Wilson** in **New-York**

als vorzüglich bekannt zu haben bei

Albert Röhrig,

Leinen- und Wäsche-Handlung.

(Zur Selbstbeforgung des Gartens.)

Die siebente Auflage.

Der populäre

Gartenfreund,

oder die Kunst, alle in Deutschland bis jetzt bekannten Blumen und Gemüse auf die leichteste und beste Weise zu ziehen und dadurch den Garten zu einer Quelle des Nutzens und des Vergnügens zu machen. Nebst einem **Garten-Kalender** und **35 Anweisungen zur Gartenwirthschaft**. Von **D. Schmidt** und **F. Herzog**, (Kunstgärtner.) 7. verbesserte Auflage.

Preis 25 Sgr.

Es enthält dies nützliche **Gartenbuch** 1) allgemeine Regeln, die der Gärtner zu beobachten hat, von der **Anlegung der Mistbeete** und der **Treibkasten**. 2) Von den **Knollen- und Stauden-Gewächsen**. 3) Von den **Blumen**, welche aus **Saamen** gezogen werden. 4) Von den **Zwiebelgewächsen**. 5) Von den **Gemüsen** und **Küchenkräutern**. 6) Die **Kunst, Topfgewächse** und andere **Gartenpflanzen** durch **Absenker** und **Stengel** zu vervielfältigen. **35 Gartengeheimnisse** und einen **Gartenkalender** zu den monatlichen Gartenverrichtungen.

Vorräthig: Halle in der **Pfefferschen Buchhandl.** und **Eisleben** bei **Geo. Reichardt**.

In unserm Verlage ist soeben erschienen

(Halle vorräthig in der

Pfefferschen Buchhandl.):

Allgemeines Berggesetz

für die Preussischen Staaten.

Vom 24. Juni 1865. 3¹/₄ Bog. 8.

geh. Preis 6 Sgr.

Unter der Presse befindet sich und erscheint binnen Kurzem:

Allgemeines Berggesetz für die

Preussischen Staaten. Nebst den voll-

ständigen Materialien zur Erläute-

rung desselben. Herausgegeben von C.

Wahn, Königl. Tribunalrath. circa 24 Bog.

8. geh. Preis 1 Thlr. 15 Sgr.

Berlin, 19. Juli 1865.

Königliche Geheime Ober-Hofbuchdruckerei

(M. v. Dries).

Eine Wirthschafterin

sehr gut empfohlen sucht zum 1. October c. auf einem größeren Gute Stellung. Gef. Off. bitte franco post. rest. Teuchern sub Litt. A. Z. einzufenden.

Ein Sohn reichthaffener Eltern, welcher Lust hat die Schmiedepfession zu erlernen, findet unter annehmbaren Bedingungen einen Lehrmeister beim Schmiedemstr. **R. Hauke** in **Brachstedt** bei **Halle a/S.**

Herzogliches Polytechnicum in Braunschweig.

Anfang des Jahrescurses: 4. October 1865; Schluß: Ende Juli 1866. Die Anmeldungen müssen beim Directorium bis Ende September erfolgen.

Fachschulen für Maschinenbau, Ingenieurwesen und Architektur, Chemische Technik, Hüttenkunde und Pharmacie, Forst- und Landwirtschaft, Eisenbahn- und Postfach.

Vorbereitungsstudien. Prof. Dr. **Dedekind**: Höhere Mathematik; Dr. **Zin-**

Fen-Sommer: Elementarmathematik; Prof. Dr. **Guisken**: Praktische Geometrie; Constr.

Quersfurt: Beschreibende Geometrie; Prof. Dr. **Wiedemann**: Physik; Medic.-Rath Dr.

Otto: Chemie; Prof. Dr. **Blasius**: Naturgeschichte; Prof. **Brandes**: Zeichnen; Prof.

Howaldt: Boffinen. — **Fachstudien.** Prof. **Scheffler**: Techn. Mechanik und Ma-

schinenbau; Constr. **Quersfurt**: Maschinenconstruiren; Prof. **Ahlburg**: Algem. und Inge-

nieurbaukunde; Stadtbaumstr. **Lappe**: Archit. Entwürfe; Baucond. **Abbe**: Baukunst und

archit. Zeichnen; Dr. **Bethmann**: Geschichte der Baukunst; Archit. **Körner**: Constructions-

zeichnen; Archit. **Müller**: Mechanik der Bauconstructions; Prof. Dr. **Knapp**: Technische Che-

mie und Metallurgie; Medic.-Rath Dr. **Otto**: Pharmacie; Forststrah Dr. **Hartig**: Forst-

wirthschaft und forstl. Naturkunde; Revierförster **Langerfeldt**: Forstwirtschaft und Weidliche

der Jagd und Forstwirtschaft; Archit. **Körner**: Forstwege und Uferbauten; Prof. **Müller**:

Landwirthschaft; Med.-Assessor Dr. **Quidde**: Thierarzneikunde. — **Allgemein bil-**

dende Lehrfächer. Hofrath Dr. **Dedekind**: Rechtekunde, Geographie, Nationalöco-

nomie; Prof. Dr. **Affmann**: Geschichte und Literatur; Prof. Dr. **Sch**: Französische Sprache;

Prof. Dr. **Werner**: Englische Sprache.

Praktisch-chemische Arbeiten unter Oberleitung des Med.-Rath **Otto** und Prof. **Knapp**:

die Assistenten Dr. **Kubel** und **Schertel**.

Nähere Auskunft ertheilt auf Verlangen das

Directorium:

Dedekind, Blasius, Ahlburg.

Heilsame Erfindung.

Das neuerbesserte

Pollutions-Verhinderungs-Instrument,

wodurch in kürzester Zeit dieses Uebel gänzlich beseitigt wird, dessen vorzügliche Zweckmäßigkeit sich nicht allein seit mehr als 25 Jahren bewährt, sondern auch neuerdings wieder durch namhafte Aerzte und Sanitätsbehörden anerkannt und empfohlen ist, empfängt man gegen **franco** Einsendung des Betrages, I. Sorte 4 \mathcal{R} ., II. Sorte 3 \mathcal{R} ., nebst **Suspensorium** und einer sich hierauf beziehenden Schrift von **Dr. Herrmann** bei **H. J. Frankenheim** in **Wiesbaden**.

Welche große Bedeutung

im eigentlichen Sinne des Wortes die neue Erfindung des vegetabilischen Kräuterbaarbalsams **Esprit des cheveux** von **Hutter & Co.** in **Berlin**, **Niederlage** bei **Helmbold & Co.** in **Halle a/S.**, Leipzigerstr. 109, bereits gewonnen, davon legen die unzweifelhaften Erfolge rühmliches Zeugnis ab, welche uns veranlassen nachfolgendes verehrliches Schreiben zu registriren.

Es gereicht mir zur wahren Freude, Ihnen meinen Dank zu äussern für den überraschenden Erfolg, welchen der **Esprit des cheveux** gefördert, bei gänzlicher Haarlosigkeit habe ich von 3 Gläser à 1 \mathcal{R} ., dieses Kräuterbaarbalsams einen Haarwuchs von einer Fingerringe, welcher mit jedem Tage zunimmt.

Dresden, den 16. Juni 1865.

F. Kressin, Inspector.

Alleinige Niederlage

der **echt englischen Veilchenabfallseife** von **Koch & Magnus, Berlin.**

Diese vorzügliche Toilettenseife ist besonders wegen ihrer Milde und ihres äußerst feinen Parfüms zu empfehlen und verdient bei ihrer Billigkeit vor allen übrigen Seifen den Vorzug.

Nur allein echt zu haben à **Riegel 2 und 4 Sgr.** in **Halle a/S.** bei

A. Hentze, fr. **W. Hesse**, **Schmeerstr. 36.**



Control-Läger bei J. G. Mann & Söhne.
an der Saale, — am M.-L. Bahnhof.
Peru-Guano v. Mutzenbecher à *R.* 4 1/2
f. g. dampfes Knochenmehl à „ 3
Sperphosphor e nach Qual. à *R.* 3 u. 2



Die Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig

hat ihren 34. Jahresbericht veröffentlicht, aus welchem sich Ende 1864 folgende günstige Resultate ergeben:

Es gingen ein	1,230 Anträge mit	1,245 500 Thlr. Verf.-G.
Mitgliederbestand	7,479 Personen mit	8,182 210
Prämien-Reservefonds		1,782 425
Vertheilbarer Ueberschuss		322,715

Dividende für 1865: 30%
1866: 32%

Neben ihren reichen Fonds gewährt die Gesellschaft durch das Prinzip der **Gegenseitigkeit** die **vollständigste Sicherheit**.

Durch die **seit einer längeren Reihe von Jahren fortwährend im Steigen begriffene Dividende** werden die Beiträge in nachhaltiger Weise auf das äußerste Maß der Billigkeit vermindert. — Die Aufnahme geschieht **kostenfrei** und ist in jeder Weise, insbesondere durch **Gestattung halb- und vierteljährlicher Ratenzahlungen** erleichtert.

Nähere Erläuterungen werden bereitwillig erteilt und Versicherungen von 100 — 10,000 *R.* zahlbar beim Tode oder gegen mäßige Zusatzprämien bei Erfüllung eines voraus bestimmten Lebensalters unentgeltlich vermittelt durch die Geschäfts-Agenten:

- C. F. Baentsch**, Haupt-Agent in Halle a/S., Markt Nr. 6,
Fr. Gendel in Artern.
F. G. Sonnenberger, Lehrer in Bitterfeld.
Albert Schein in Meicherode.
Robert Meister in Delitzsch.
Ludw. Neill in Eilenburg.
C. Lange, Friedrich-Wilhelmsplatz in Erfurt.
J. Woppe, Cassen-Assistent in Heiligenstadt.
N. Lüddecke, Buchhändler in Herzberg.
J. Süttig, Buchdruckereibesitzer in Hettstedt.
Fr. Passchke, Rentier in Jessen.
Otto Hofmann in Langensalza.
C. F. Schumann in Lützen.
F. Gintke, Rathskeller-Besitzer in Mansfeld.
- A. Hindfleisch**, Auct.-Commissar in Merseburg.
Gottfr. Obermann in Mühlhausen.
Herm. Greuner in Naumburg.
Albert Berlin in Nordhausen.
Schulz, Stadtkämmerer in Querfurt.
Ferd. Burghardt in Sangerhausen.
Alwin Fischer in Tennstedt.
H. Henfoldt, Sparkassen-Controleur in Torgau.
Enderes, Polizei-Sekretär in Weissenfels.
Aug. Markert in Wettin.
C. Volkmann, Kreis-Sekretär a. D. in Wittenberg.
Aug. Lippold in Worbis.

Dankbare Eltern

berichten dem Erfinder des **Timpe'schen Kraftgriese's** fast täglich von den segensreichen Wirkungen seines Fabrikats. In der That giebt es für Schwache, Kranke und Kinder kein künstlicheres Nahrungsmittel, welches dem Kraftgriese den Rang ablaufen könnte.

Alleinige Niederlagen des **Timpe'schen Kraftgriese's** befinden sich in Halle bei den Herren **Julius Kraum** und **C. Müller**, in Sangerhausen bei Herrn **S. F. Müller**, in Eisleben bei Herrn **Theodor Merkel**, in Bibra bei Herrn **F. Loth**.

Schöne neue Cabinet-Uhren, sicher gehend, versendet gegen franco Einsendung von 1 *R.* mit 2 jähr. Garantie-Schein **Adolf Osterlob**, Uhrenfabrikant in Rudolstadt, Nr. 413, obere Marktstraße.

NB. Die massenhaften Anerkennungschriften über diese Uhren, welche zur Jedermann bei mir zur Einsicht bereit liegen, sind der beste Beweis für die Güte und Brauchbarkeit derselben.

Die Eisengießerei u. Maschinenfabrik

von **Franz Meye in Halle a S.**

Schmeerstraße Nr. 26,

empfehle auch in diesem Jahre ihre Arbeiten einem geehrten Publikum zur günstigen Beachtung. Namentlich empfehle dieselbe ihre Anfertigung von **Grabkreuzen, Grab-, Balkon- und andern Gittern** und alle in dieses Fach schlagende Arbeiten, und stehen die **neuesten Modells** hierzu zur gefälligen Ansicht bereit.

Auch werden **Dreschmaschinen** aller Art, welche sich durch ihren leichten Gang ganz besonders auszeichnen, sowie **Häcksel-, Kartoffel-, Kraut- und Rübemaschinen** und **Ringelwalzen** dauerhaft und praktisch gefertigt und bei billigster Preisstellung Garantie übernommen.

||| **Gr. Berlin 13. L. Mehlmann, gr. Berlin 13,** |||

empfehle eine reiche Auswahl abgepafter und fertiger **Damenröcke**

jeder Art zu äußerst billigen Preisen.

Blousen von 25 *Sgr.* an bis 5 *R.*

Kragen mit **Stulpen** schon für 6 *Sgr.*

Vorzeichnungen sowie angefangene **Hockkanten, Kragen, Decken** u. in ganz neuen Mustern. **Crinolinen** in allen Größen und Preisen.

L. Mehlmann, großer Berlin 13.

Das Dampfschiff **Fortuna** fährt jeden Sonntag und Mittwoch von Nachmittag 3 Uhr an stündlich nach der **Nabeninsel** bei günstiger Witterung. Einseige: **Platz** neben dem frühern Apothekegarten. Preis à Person 1 *Sgr.*

Cigarretten, Brieftaschen, Portemonnaies, Schreibmappen billigst empf. hlt.

Herm. Pauly, Neue Promenade 10,

zwischen der Volksschule und Rocco's Etabl.

Gebauer-Schweitzel'sche Buchdruckerei in Halle.

Zum Einkauf von Geburtstagsgeschenken, Polterabendscherze, Hochzeitsgeschenken, Geschenke zu silbernen Hochzeiten, Gratulationskarten u. Gelegenheitsgedichte

empfehle sich die große Auswahl im **Präsent-Laden**,
grosse Ulrichs-straße 42.

Culmbacher Bier in ganzen und halben Eimern (Original-Gebinden), à Eimer 5 1/2 *R.*, hat abzulassen

C. F. Scharre, Hôtel Garni „zur Börse.“

Bei mir stehen zwei fette Ochsen zum Verkauf.

Domnig. Carl Stoye.

Ein Backhaus ist zu verkaufen bei dem Bäckermeister **Vork** in Gröbzig.

Bruchbandagen von wasserfestem Lederüberzug, welcher dem Schweiß widersteht, empfehle à Stück 1 1/2 *R.*

P. Bergfeld, gr. Ulrichsstr. 47.

Elegante Lederschürzen für Knaben u. Mädchen empfehle in größter Auswahl die **Handschuhfabrik von P. Bergfeld.**

Vorläufige Anzeige.

Nächsten Donnerstag wird im **Curiaal des Bades Wittenberg** ein **Vocal- und Instrumental-Concert** stattfinden, zu welchem Künstler ersten Ranges vom Conservatorium in Leipzig ihre Mitwirkung zugesagt haben, weshalb wir schon jetzt Freunde der Kunst darauf aufmerksam machen und dieselben zu zahlreichem Besuch einladen. Das Programm wird in diesen Blättern veröffentlicht werden.

Freyberg's Garten.

Sonntag den 23. Juli Nachmittag u. Abends

Grosses Militair-Concert,

gegeben vom Trompeterchor des 12. Thür. Jürlaren-Regiments.

Anfang 3 1/2 Uhr Nachmittag u. 7 1/2 Uhr Abends.

Diemitz.

Rauchfuss' Etablissement.

Sonntag den 23. Juli Concert,
Anfang 3 1/2 Uhr. **Hoffmann.**

Müller's Bellevue.

Sonntag den 23. Juli Concert.
Anfang 8 Uhr. **Hoffmann.**

Felsenburg-Keller.

Montag den 24. Juli Concert.
Anfang 7 Uhr. **Hoffmann.**

Sommer-Theater in Halle.

Sonntag den 23. Juli 1865: **Des Herrn Magisters Verrückte**, Lustspiel in 2 Akten von Görner. Hierauf: **Die weibliche Schildwache**, Vaudeville in 1 Akt von Friedrich.

Jeder Theaterbesucher hat das Recht, ein Kind bis zu 8 Jahren frei ins Theater zu nehmen.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Gestern Nachmittag 3 Uhr entschlief sanft und Gott ergeben nach einem kurzen Krankenlager im vollendeten 34. Lebensjahre mein geliebter Mann, der Gastwirth **Eduard Schilling**, was ich Freunden und Verwandten mit der Bitte um stilles Beileid hierdurch anzeige.
Nadegaß, den 21. Juli 1865.

Die tiefbetrübte Wittwe
Louise Schilling geb. Böning.

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementpreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 12 $\frac{1}{2}$ Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Setzungschrift oder deren Raum.

N^o 170.

Halle, Sonntag den 23. Juli
Hierzu zwei Beilagen.

1865.

Deutschland.

Berlin, den 21. Juli.

Den „H. N.“ wird von hier geschrieben: „Das Ereigniß des Tages ist die endlich erfolgte Publikation der Uebersicht der Staats-Einnahmen und Staats-Ausgaben im „Staats-Anzeiger“. Der Bericht des Staatsministeriums an den König schließt sich in seiner Tendenz dem Ministerial-Erlass vom Februar des vorigen Jahres an, der nicht veröffentlicht wurde. Im Uebrigen ist der diesjährige Bericht um vieles ausführlicher und speciell eine Anlageschrift gegen das Abgeordnetenhaus geworden, dessen Etatsfestsetzungen überall da nicht Berücksichtigung gefunden haben, wo es sich um irgend wichtige Etatsposten handelt. Da auch die vom Abgeordnetenhaus beschlossenen Ausgabe-Erhöhungen für Marinezwecke ignoriert worden, so haben wir in der publicierten Uebersicht mit einem Entwurf zu thun, der sich in allen Punkten nach den selbstgeignen Vorschlägen der Staatsregierung regelt, so daß also thatsächlich der Landtag mit seinem schwer wiegenden Finanzrecht bei Seite geschoben ist. Die Extraordinaria bewilligt die Krone auf Antrag der Regierung unter völliger Umgehung der Kammern. Es wird dem bewilligenden Factor nach Jahresabschluß Rechenenschaft von den Ministern abgelegt werden, ohne daß im Bericht wie in der königlichen Debre Bezug genommen wird auf die nachträgliche Zustimmung der Kammern zu dem ganzen Arrangement. Es ist freilich selbstverständlich, daß die Kammern späterhin immer noch um ihre Genehmigung angegangen werden müssen und das wird auch zuverlässig geschehen. Allein aus dem materiellen Rechte derselben ist eine pure Form geworden, die, wenn die Kammern ihre nachträgliche Zustimmung versagen, so lange den Art. 99 der Verfassung mit seinen Rechtsansprüchen illusorisch machen, als das gegenwärtige Finanzregime dauert. Der Bericht der Staatsregierung ist eine Streitschrift gegen das Abgeordnetenhaus. Er rechtfertigt die Finanzarrangements mit Zweckmäßigkeit und läßt die Frage, wie sich dazu die Verfassung stellt, völlig außer Acht. Die Beschlüsse des Abgeordnetenhauses sind nach Ansicht der Minister unausführbar, unpraktisch und darum tritt an die Stelle der Kammerbeschlüsse das Recht der Staatsregierung, nach eigenem Ermessen die Staatsausgaben und Staatseinnahmen zu bestimmen. Die Publikation des „Staats-Anzeigers“ wird ihre großen und schweren Folgen haben.“

Noch immer findet sich in der feudalen Presse keine Spur eines Versuchs, das Verfahren der Kölner Polizei in der Sache des Abgeordnetenfestes aus Gesetzen zu begründen. Die „Kreuzzeitung“, die mit der „freundschaftlichen Speisung“ und der „Löwenhaut“ niemals Glück gemacht, nicht einmal bei der „Nord. Allg. Ztg.“, von der sie vielmehr sofort recht unfreundschaftlich abgesetzt wurde, sie schweigt jetzt gänzlich, selber ein Löwe, der einen misrathenen Sprung nicht wiederholen mag. Die Rolle eines agent provocateur, so entgegnete ihr das letztgenannte Blatt „mit aller Entschiedenheit“, darf der Regierung doch nicht zugeschrieben werden. Wenn wir aber nur wüßten, wie wir die eigene Rolle dieses Blattes zu bezeichnen haben.

Die Mitglieder des Comités für das Abgeordnetenfest in Köln haben auf den ihnen zuletzt mitgetheilten Auflösungs-Erlass folgende weitere Aufschrift an den Herrn Polizeipräsidenten Geiger gerichtet:

An den königlichen Polizeipräsidenten Herrn Geiger hier. Auf die uns heute geordnete Auffassung vom 18. d. haben wir zu erwidern: Am 11. d. M. empfangen wir von Ihnen die Eröffnung, daß das sogenannte Abgeordnetenfest, welches wir beschließen, nicht gebildet werden werde. Damals stellten Sie der Vereinigung von Personen, welche das Fest zu veranstalten unternehmen, kein Hindernis entgegen. Aus Ihrer Eröffnung war nur zu entnehmen, daß Sie das Fest zu verhindern angewiesen seien. Sie erließen darauf die Antwort, daß wir in den bestehenden Gesetzen eine Berechtigung zu der angeordneten Verbindung nicht zu finden vermöchten, daß wir dagegen in derselben eine Verletzung des Art. 29 der Verfassungsurkunde erblickten, gegen welche wir die Beschwerde an das künftige Ministerium und verwickelten.



Becheid darauf, bevor Sie gelegigen Behördlichem Beden zu den Vorbereitungen amtlichen Seite konnte dem gegen die Lage kommen ändern. Sie sich danach befaßt, Sie glauben sagen, die des Vereins, Das Festcomité herein konstituiert, Charakter eines Vereins ist zu den sollen. Wir tut gemacht, Zeit Einwirkung auf bereits erklärt, Festsitzung Angelegenheit erklären hier, rein konstituieren, dem Sinne des Ges. 1 und 21. c.) her eine gewaltthätige Nacht protestieren, Gültigkeit erlangt. 29 der Vereinsten Bescheiden einer bloßen Bescheid unmaßlich geessen und trinkvolten, gehalten, nachden zu lassen, liche Verbindungen könnten. Es zusammen fassen, behörden gestellt, ten ist, um einer Freiheit zu verhaften.

Wir appelliren gegen diese Auslegung an den Schutz der Gerichte, indem wir erklären, daß wir uns nur in Folge eines richterlichen Spruches derselben unterwerfen werden. Indessen noch Schlimmeres haben wir an Ihrem in Rede stehenden Beschlusse, Hr. Polizeipräsident, zu beklagen. Wenn Sie die Mitglieder des Festcomités als politischen Verein konstituieren, so begeben Sie eine durch nichts gerechtfertigte Maßnahme, die auswärtigen davon zu trennen, die doch mit uns nur ein und dasselbe Comité bilden. Welche gesetzliche Bestimmung berechtigt Sie, anzunehmen, daß ein Festcomité nur aus Mitgliedern, die an einem und demselben Orte wohnen, bestehen dürfe? Die Annahme widerspricht allen Thatsachen und aller gesetzlichen Mäßigkeit. Und nun, nachdem Sie dieselbe gemacht haben, berufen Sie sich auf §. 8b des Gesetzes vom 11. März 1850, um das Festcomité in der ihm untergeschobenen Eigenschaft eines politischen Vereins für geschlossen erklären zu können! Die angezogene Gesetzesstelle lautet: §. 8b: „In O. b. Vereine, welche bezwecken, politische Gegenstände in Versammlungen zu erörtern“ dürfen nicht mit andern Vereinen gleicher Art zu gemeinsamen Zwecken in Verbindung treten, insbesondere nicht durch Comités, Ausschüsse, Centralorgane oder ähnliche Einrichtungen oder durch gegenseitigen Schriftwechsel.“ Soll die Anwendung dieser Bestimmung einen Sinn haben, so müssen Sie der Meinung sein, daß die verschiedenen auswärtigen Comitemitglieder an den Orten, wo sie wohnen, für jede Lokalität gleichfalls einen politischen Verein konstituieren. Diese auswärtigen Mitglieder haben eine ganz bestimmte Obliegenheit übernommen. Diese auswärtigen Mitglieder der Festtheilnehmer an und befragen die Vertheilung der Karten. Hier fällt also jeder Gedanke an eine politische Thätigkeit weg. Aber gleichwohl! Sie, Hr. Präsident, erlauben darin alle Anstöße, um auf ein ganzes Netz von politischen Vereinen durch Heimland-Besuchen zu schließen, welche politische Gegenstände in ihren Versammlungen erörtern. Und auf Grund aller dieser Untersuchungen erklären Sie uns als politischen Verein für geschlossen, weil wir mit diesen, aus Ihrer Phantasie geschaffenen, auswärtigen Vereinen in Verbindung stehen! Das ist das Aeußerste, was bisher die Kunst, Gesetze zu interpretieren, geleistet hat. Wer sich den Kopf zerbrechen wollte, um den Auftrag, in dem Sie, Hr. Präsident, handeln, zu vollziehen, der würde schwerlich auf ein solches Auskunftsmittel verfallen können, wofür er nicht alle Ehre bei Seite gesetzt hätte. Der richterlichen Entscheidung sehen wir in dem ruhigen Bewußtsein entgegen, nur das Rechte und Gute gewollt und gethan zu haben.

Köln, den 19. Juli 1865. (Folgen die Unterschriften.)